



**BETRIEBSANLEITUNG**  
**FÜR DEN T600**

**Bautz**

# BETRIEBSANLEITUNG

für den

*selbstfahrenden  
Mähdrescher*

**T 600**



Der selbstfahrende BAUTZ - Mähdrescher T 600 bietet Ihnen viele Vorteile. Doch wichtig dabei ist, daß Sie die zur Bedienung notwendigen Griffe mühelos beherrschen. Dazu sollen Ihnen die nachfolgenden Hinweise dienen.

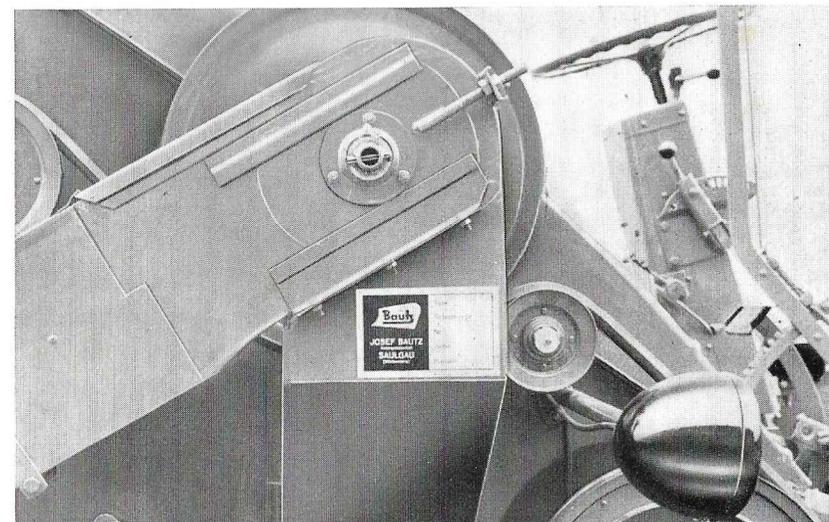
Studieren Sie jeden Punkt recht aufmerksam, und Sie werden an Ihrem T 600 viel Freude haben.

## INHALTSANGABE

	Seite
Technische Daten . . . . .	4
<b>Die Arbeitsweise im T 600</b>	
Der Weg des Getreides . . . . .	7
Der Weg der Körner . . . . .	7
Der Weg des Strohes . . . . .	7
<b>Die Bedienung der einzelnen Baugruppen</b>	
Schneidtisch . . . . .	8
Dreschanlage . . . . .	14
Reinigungsanlage . . . . .	16
Strohschüttler . . . . .	18
Elevatoren . . . . .	18
Sortierzylinder . . . . .	19
Treibriemen . . . . .	20
Fahr-Antrieb . . . . .	21
Bremsen . . . . .	24
Zusatzrüstung . . . . .	26
<b>Fahren mit dem T 600</b>	
Inbetriebnahme des Motors . . . . .	30
Anfahren . . . . .	32
Bremsen und Anhalten . . . . .	32
Schalten . . . . .	32
Einsatz auf dem Feld . . . . .	32
<b>Abhängigkeit der Leistung</b>	
Beginn der Ernte . . . . .	33
Zustand der Frucht . . . . .	33
Tägliche Arbeitszeit . . . . .	34
Fahrgeschwindigkeit . . . . .	34
Fahrweise . . . . .	34
Arbeiten am Hang . . . . .	36
Fahrer . . . . .	36
<b>Wie werden Dreschfehler vermieden?</b>	
Schlechter Ausdrusch . . . . .	37
Schlechte Schüttelarbeit . . . . .	38
Ungenügende Reinigung . . . . .	38
Bruchkörner . . . . .	39
Kornverluste in Spreu und Kurzstroh . . . . .	40
Große Mengen im Rückförderelevator . . . . .	41
<b>Pflege und Instandhaltung</b>	
Motor . . . . .	42
Batterie . . . . .	43
Reifen . . . . .	43
Überwinterung . . . . .	43
Schmierung . . . . .	46
Schmierplan . . . . .	47
<b>Einstell-Tabelle</b>	44
Prüfen Sie Ihr Gedächtnis . . . . .	45

*Wir bitten,*

bei allen Rückfragen und bei Bestellung von Ersatzteilen, stets die Mähdrescher- und Motor-Nummer anzugeben.



Die **Mähdrescher-Nummer** ist auf dem Typenschild am Rücklaufelevator eingeschlagen.

Die **Motor-Nummer** befindet sich  
 beim Diesel-Motor      beim Benzin-Motor  
 auf dem Typenschild am      auf dem Tragarm für die  
 Kurbelgehäuse              Gebläselagerung

Die Angaben vorn, rechts und links gelten immer in Fahrtrichtung!

## TECHNISCHE DATEN des T 600 mit Schnittbreite 1,90 m

Balkenbreite	1,83 m	
Flächenleistung	0,35—0,50 ha/h	
Körnerleistung	12—22 dz/h	
Motor	VW-Industriemotor 27 PS	} luftgekühlt
	oder MWM-Dieselmotor 35 PS	
Kraftstoffverbrauch	etwa 6,5—7,5 l/h beim Benzin-Motor (VW)	
	etwa 4,8—6,0 l/h beim Diesel-Motor (MWM)	
Gewicht ohne Presse (VW)	2130 kg	
Gewicht ohne Presse (D.)	2280 kg	
Gewicht mit Presse (VW)	2260 kg	
Gewicht mit Presse (D.)	2410 kg	
Vorderachslast (VW)	1670 kg	
Vorderachslast (D.)	1800 kg	
Hinterachslast (VW)	570 kg	
Hinterachslast (D.)	590 kg	

## Technische Daten des T 600 mit Schnittbreite 2,20 m

Balkenbreite	2,13 m
Flächenleistung	0,40—0,60 ha/h
Körnerleistung	14—26 dz/h
Motor	MWM-Dieselmotor 40 PS (luftgekühlt)
Kraftstoffverbrauch	etwa 5,0—6,3 l/h
Gewicht ohne Presse	2320 kg
Gewicht mit Presse	2450 kg
Vorderachslast	1850 kg
Hinterachslast	580 kg

Die folgenden Daten gelten für Schnittbreite 1,90 m und 2,20 m

Bereifung vorn	9—24 AM extra
hinten	4.50—16 AS Front
Luftdruck vorn	1,7 atü
hinten	2,5 atü
Spurweite vorn	1,54 m
hinten	0,91 m
Bodenfreiheit	0,29 m
Radstand	2,68 m
Länge in Arbeitsstellung ohne Presse	6,7 m
Länge in Arbeitsstellung mit Presse ohne Ballenrutsche	7,65 m
Breite in Arbeitsstellung	2,90 m
Breite bei Straßenfahrt	2,50 m
Höhe	2,42 m
Absackstandhöhe	0,86 m
Kleinster innerer Spurbereichradius der Antriebsräder	1,30 m
Kleinster Wenderadius mit Presse	5,20 m
Körner-Siebe	1. 4 mm Rundloch
	2. 7 mm "
	3. 12 mm "
	4. 4,5x18 mm Langloch
Kurzstrohsieb	8073 cm <sup>2</sup> verstellbar
Körnersieb	6312 cm <sup>2</sup>
Sortierzylinder (Lochung)	3,15x15/2,2x15

### Sonderausrüstung:

10—24 AM extra
7.00—12 AM
1,7 atü
2,0 atü
1,60 m
1,00 m
0,31 m
2,62 m
0,88 m
1. 6 mm Rundloch
2. 8 mm "
3. 16 mm "
2,5x15/2,0x15

Schüttler	3 Hordenschüttler
Schüttlerlänge	2,33 m
Gesamtbreite	0,74 m
Schüttlerfläche	1,728 m <sup>2</sup>
Absackvorrichtung	3 Absackstützen am Sortierzylinder
Kraftstofftank	66 l Inhalt
Fahrgeschwindigkeit (bei voller Motorendrehzahl)	stufenlos regelbar
	1. Gang: 1,31—3,34 km/h
	2. Gang: 2,19—5,57 km/h
	3. Gang: 5,38—13,55 km/h
	R.-Gang: 1,92—4,89 km/h
Getriebehersteller b. VW	GETRAG
Getriebehersteller b. D	Zahnradfabrik Passau
Getriebeöfüllung	3,5 l
Getriebeöl	SAE 90
Schnitthöhe verstellbar von	5 cm—62 cm
Höhenverstellung	motorhydraulisch
Kanalbreite	740 mm
Trommel-Durchmesser	600 mm
Drehzahl der Trommel bei	
19 Zähne Kettenrad	1040 U/min
24 Zähne Kettenrad	822 U/min
33 Zähne Kettenrad	592 U/min
Zahl der Schlagleisten	8
Zahl der Korbleisten	10
Haspel	5-teilige, gesteuerte Haspel, verstellbar in Höhe und Fahrtrichtung
Drehzahl der Haspel	
bei Kettenrädern 13/17	26,6 U/min
bei Kettenrädern 13/12	18,4 U/min
bei Kettenrädern 9/17	13,2 U/min
bei Kettenrädern 9/12	9,2 U/min
Steinfang	vor dem Dreschkorb
Fußbremse	beidseitig wirkende Perrot-Servo-bremse 350 Øx50
Handbremse	wirkt unabhängig von der Fußbremse auf das Getriebe.
Elektrik	Anlasser, Beleuchtung, Signal-Horn, Rückstrahler
Zubehör	2 Mähmesser, 3 Entgrannerleisten, Werkzeug und Feuerlöscher.
Zusatz-ausrüstung:	Anbaustrohpresse, Welger, 80 cm Kanalbreite, zweimal bindend; Pick-up-Einrichtung; Betriebsstundenzähler; 2 Gewichte für Hinterräder und 1 Gewicht für Hinterachse (wenn ohne Anbaupresse); 1 Gewicht für rechtes Vorderrad (bei Hanglagen).

Maße, Gewichte unverbindlich, Änderungen behalten wir uns vor.

## **Die Arbeitsweise im selbstfahrenden BAUTZ-Mähdrescher T 600**

### **Der Weg des Getreides** (schwarze Pfeile)

Das Frontschneidwerk 1 schneidet das Erntegut in einer Breite von 1,90 m oder 2,20 m. Halmteiler 2, gesteuerte Haspel 3 und Einzugschnecke 4 nehmen auch schwerstes Lagergetreide einwandfrei auf. Die Einzugschnecke 4 führt durch eine links- und rechtsgängige Spirale das Schnittgut zusammen und gibt es mit Einlegefingern weiter an den Kettenförderer. Dieser bringt es über den Steinfang hinweg zum Dreschkorbeinlauf, wo das Getreide von der Dreschtrommel 6 erfaßt wird. Zwischen ihr und dem Dreschkorb 7 wird das Getreide ausgedroschen.

### **Der Weg der Körner** (rote Pfeile)

Durch die Öffnungen im Dreschkorb fällt der größte Teil der Körner und der Spreu auf den Rüttelboden 8 und durch dessen Verlängerungsrost auf das Lamellensieb 9. Hier fallen die Körner durch, während Kurzstroh und Spreu durch den vom Gebläse 10 erzeugten Wind über das Lamellensieb hinweggetragen und bei angebauter Strohpresse 11 zum Teil in die Strohballen mit eingepreßt werden.

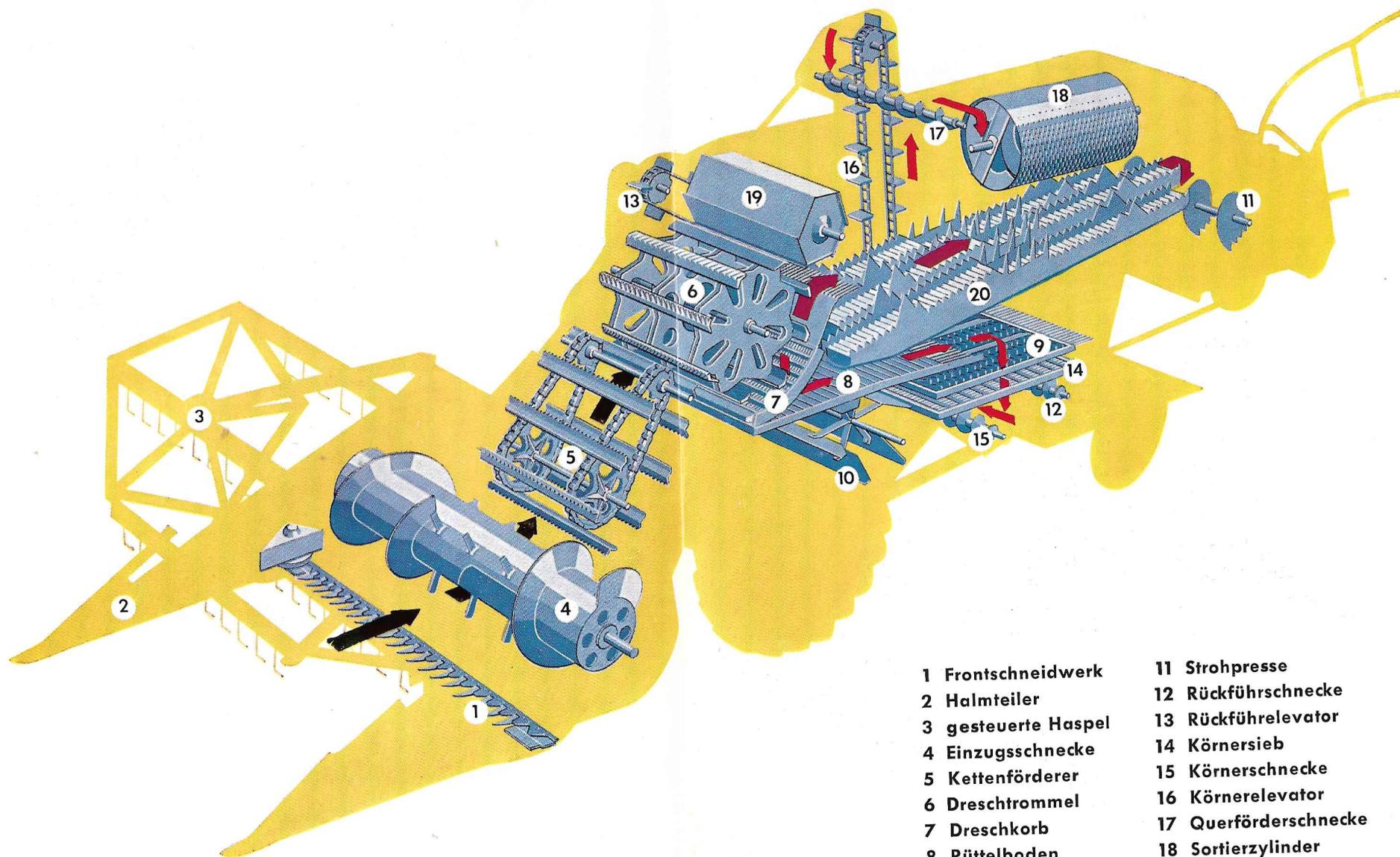
Unausgedroschene Ähren fallen durch den Verlängerungsrost des Lamellensiebes in die Rückführschnecke 12. Der Rückführelevator 13 befördert sie noch einmal auf den Dreschkorb zum restlosen Ausdrusch.

Die durch das Lamellensieb gefallenen Körner gelangen durch das ebenfalls vom Wind bestrichene Körnersieb 14 in die Körnerschnecke 15 und zum Körnerelevator 16. Die nun durch Wind und Siebe gereinigten Körner führt die Querförderschnecke 17 zum Sortierzylinder 18. Hier werden die Körner sortiert und in drei Sorten abgesackt.

### **Der Weg des Strohes** (braune Pfeile)

Das Stroh verläßt mit großer Geschwindigkeit den Dreschkanal. Die sechskantige Abföhrtrommel 19 legt es auf den dreiteiligen Hordenschüttler 20, der die wenigen noch im Stroh verbliebenen Körner ausschüttelt. Durch die Schüttlermulde gelangen die Körner auf den Rüttelboden, um dann den bereits beschriebenen Weg zu durchlaufen. Die Hordenschüttler transportieren das Stroh gleichmäßig aus der Maschine in die angebaute Strohpresse oder lose auf das Feld. Die Strohpresse formt feste Ballen, bindet diese zweimal und legt sie über die Ballenrutsche auf das Feld ab.

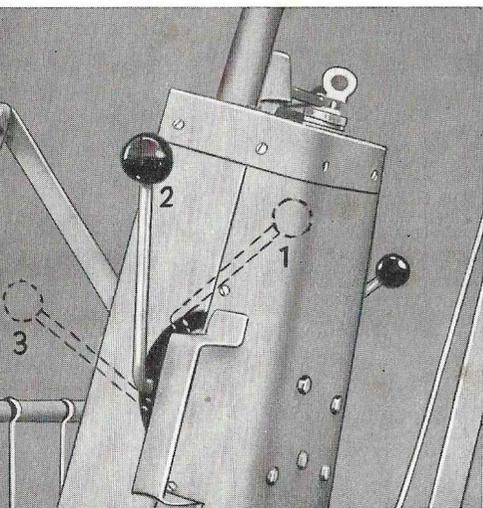
# DER T600 IM SCHNITT



- |                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| 1 Frontschneidwerk  | 11 Strohpresse        |
| 2 Halmteiler        | 12 Rückführschnecke   |
| 3 gesteuerte Haspel | 13 Rückführelevator   |
| 4 Einzugsschnecke   | 14 Körnersieb         |
| 5 Kettenförderer    | 15 Körnerschnecke     |
| 6 Dreschtrommel     | 16 Körnerelevator     |
| 7 Dreschkorb        | 17 Querförderschnecke |
| 8 Rüttelboden       | 18 Sortierzylinder    |
| 9 Lamellensieb      | 19 Abfuhrtrommel      |
| 10 Gebläse          | 20 Hordenschüttler    |

## Die Bedienung der einzelnen Baugruppen

Ist Ihnen die Arbeitsweise des T 600 bekannt, müssen Sie sich noch mit den einzelnen Baugruppen vertraut machen. Sie werden überrascht sein, wie einfach die Bedienung ist.



### ◀ Schneidtisch

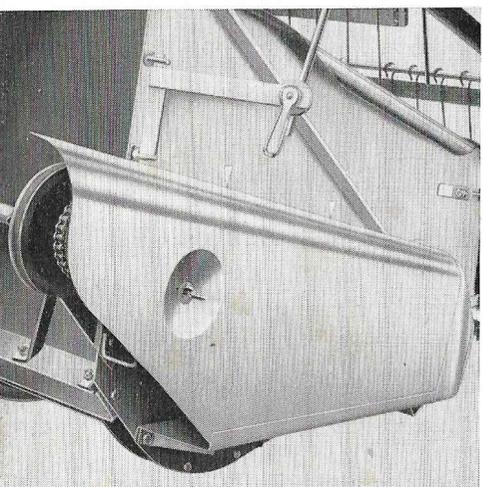
Die Schnitthöhe läßt sich durch den Hydraulikhebel motorhydraulisch von 5–62 cm verstellen.

Stellung 1: Heben  
Stellung 2: Neutral  
Stellung 3: Senken

Wird der Hydraulikhebel losgelassen, geht er von selbst in die Neutralstellung zurück.

Die Hub- und Senkgeschwindigkeit ist mit dem Ausschlag des Hydraulikhebels regelbar.

Auf hartem Untergrund Schneidtisch langsam ablassen.



### ◀ Auswechseln des Messers

Auf der rechten Seite des Schneidtisches Flügelmutter abschrauben und die Blechverkleidung abnehmen.

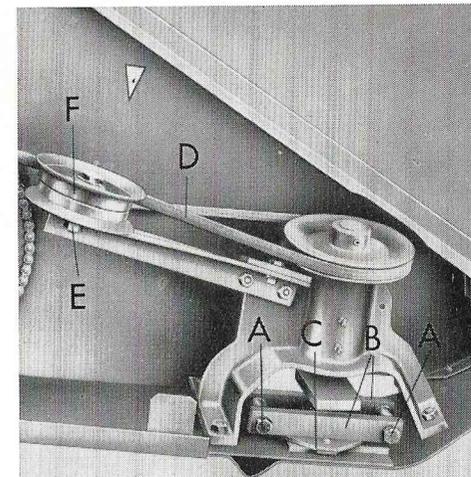
Schraube A herausdrehen, die beiden Mitnehmerplatten B abnehmen und das Messer C herausziehen.

Nach dem Einbau Schrauben A fest anziehen.

Sind die Mitnehmerplatten B abgenutzt, können die Innenseiten nach außen gedreht werden.

Zur Schonung des Messers nicht zu tief schneiden.

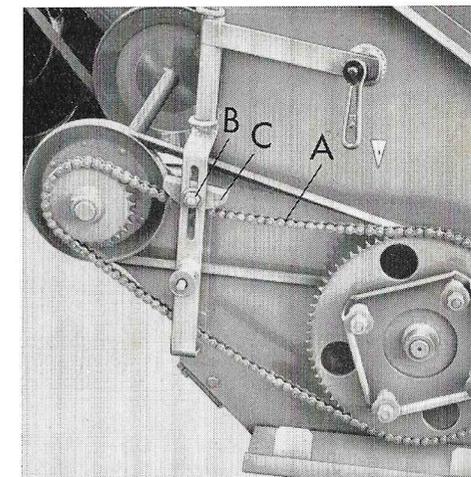
Ist der Keilriemen D zu lose, arbeitet das Messer ungleichmäßig. Dann muß der Keilriemen D gespannt werden. Mutter E lösen, Spannrolle F in Richtung Messerbock schieben und Mutter E anziehen.

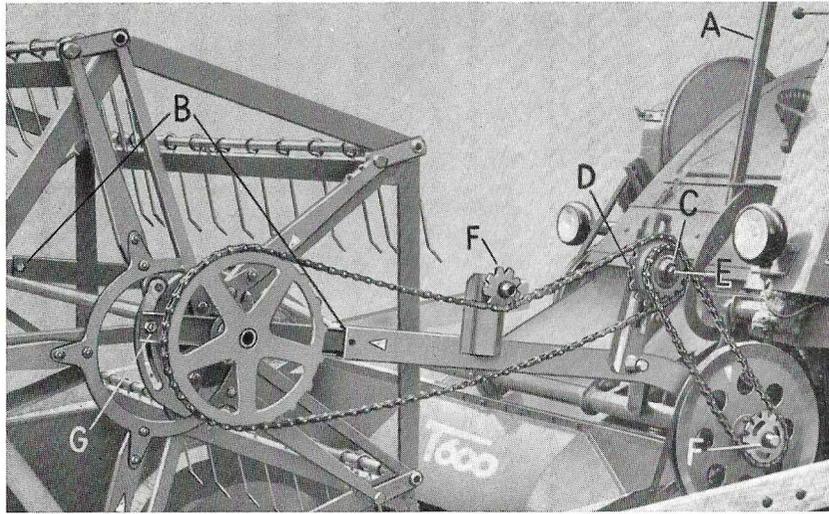


Die Einzugschnecke ist durch eine Rutschkupplung gesichert. Durch diese vorteilhafte Anordnung wird Einzugschnecke und Dreschaggregat vor großen Fremdkörpern bewahrt.

Die Rutschkupplung ist vom Werk eingestellt und sollte nur vom Monteur nachgestellt werden.

Hat sich die Kette A gelängt, Schraube B lösen, Kettenspanner C nach unten drücken, Schraube B wieder anziehen.

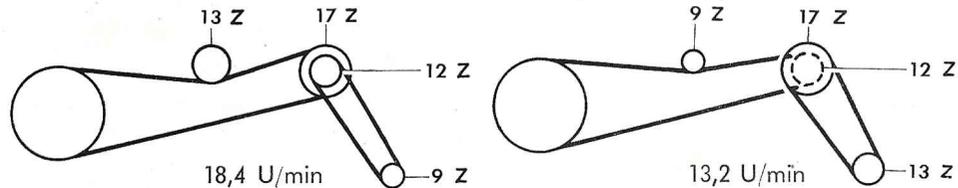




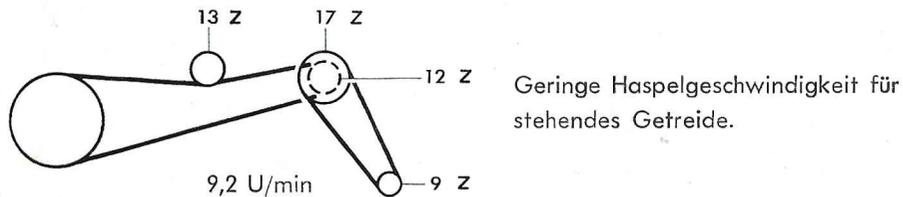
**Die Haspel** kann verstellt werden:

1. In der Höhe durch den Hebel A vom Fahrersitz aus.
2. Nach vorn u. hinten. Schraube B herausnehmen, Haspelarm verschieben.
3. In der Geschwindigkeit. Mutter C lösen, Doppelkettenrad D auf dem Bolzen E wenden. Kettenräder F vertauschen. Ketten spannen, indem das Doppelkettenrad D nach oben gedrückt und die Mutter C angezogen wird.

Die obere Abbildung zeigt die Zahnradstellung für die höchste Haspelgeschwindigkeit (26,6 U/min.), sie wird gebraucht für Lagergetreide.

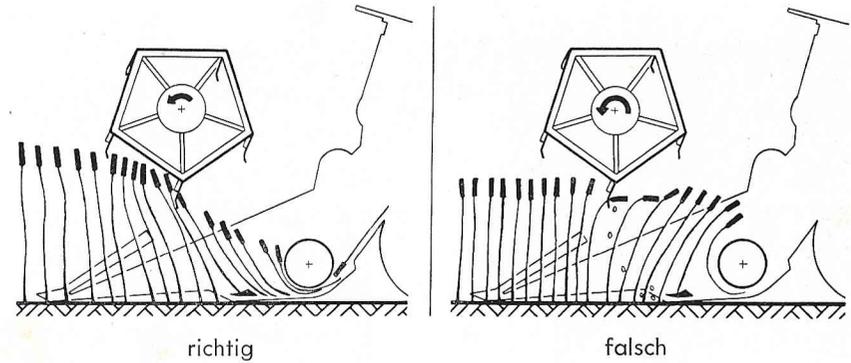


Mittlere Haspelgeschwindigkeiten, für teilweise lagerndes Getreide.

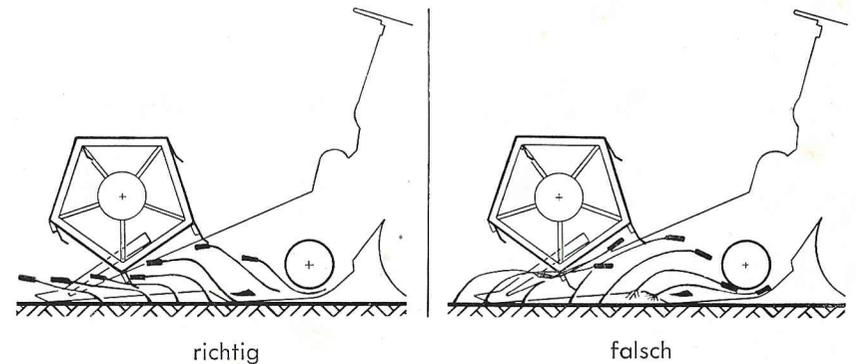


Geringe Haspelgeschwindigkeit für stehendes Getreide.

Bei Lagergetreide werden die Zinken schräg nach hinten (auf Griff) gestellt. Mutter H lösen. Haspellatten in die gewünschte Stellung bringen. Mutter G anziehen.

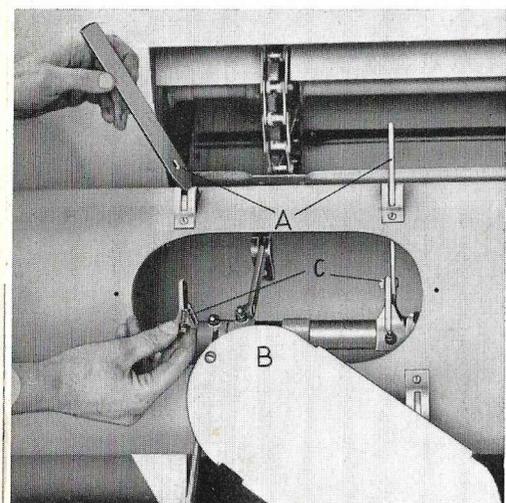


Bei **stehendem Getreide** muß die Umfangsgeschwindigkeit der Haspel kleiner sein als die Fahrgeschwindigkeit des T 600, denn die Haspellatten sollen das Getreide unter der Ähre berühren und vor der Einzugschnecke zurückhalten, bis es abgeschnitten ist. Darum im 2. oder 3. Gang fahren und die Zinken steil nach unten stellen.

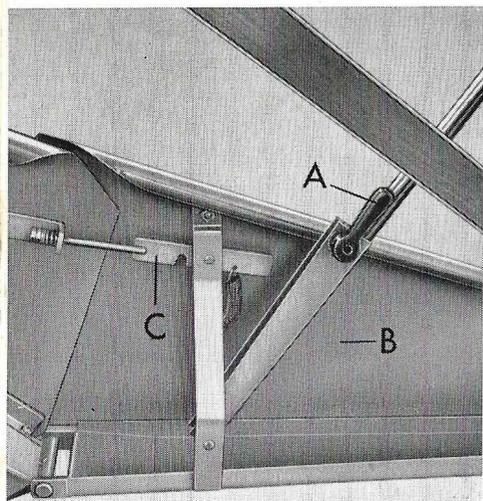


Bei **Lagergetreide** sollen die Zinken die liegenden Halme erfassen, über das Messer heben und, nachdem sie abgeschnitten sind, der Einzugschnecke zuführen. Um dies zu erreichen, Haspel bis auf den Boden senken, ihre Umfangsgeschwindigkeit erhöhen, Zinken nach hinten auf Griff stellen.

Die Ähren sollen möglichst in Fahrtrichtung zeigen. Es müssen auf jeden Fall die Halme erst abgeschnitten sein, bevor sie die Einzugschnecke erfaßt, damit die Wurzeln nicht mit ausgerissen werden.



◀ **Die Einzugsschnecke** hat 8 gegeneinander versetzte, leicht auswechselbare Einlegefinger A. Ist der Deckel B von der Fördertrommel abgenommen, kann die Schraube C, welche den Finger auf der exzentrisch gesteuerten Welle hält, herausgeschraubt und der Finger ausgewechselt werden.



◀ **Die Halmteiler** können steil gestellt werden. Kurbelmutter A lösen. Abteilerblech anheben. Mutter A wieder anziehen.

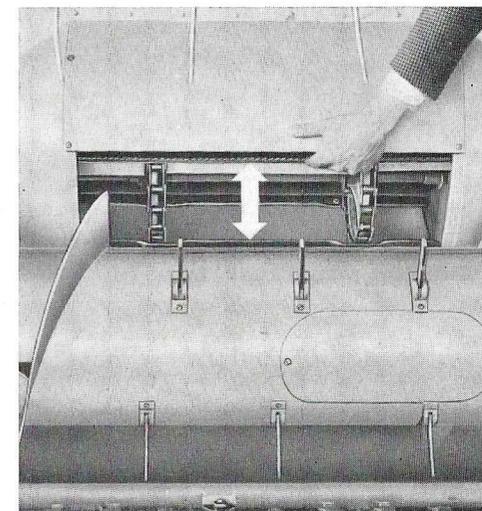
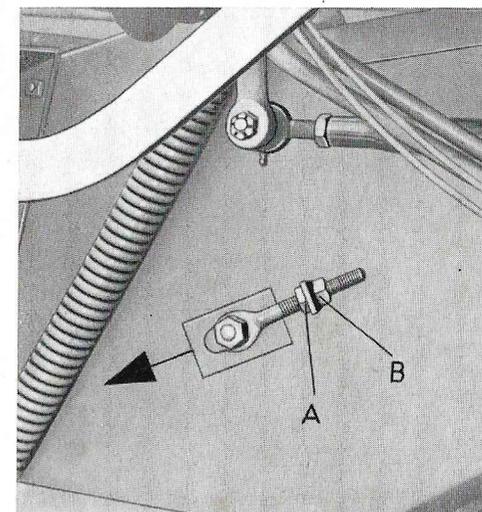
Muß besonders langes, stark zusammenhängendes Getreide, das quer zur Fahrtrichtung liegt, mähgedroschen werden, Halmteiler B anheben und in die hintere Aussparung der Raste C einhängen. Der Halmteiler schiebt sich dann über das Lagergetreide hinweg.

**Die Förderkette** ist ein mit Leisten bestücktes Stahlrollen-Kettenpaar. Sie ist pendelnd aufgehängt, um sich jeder Getreidemenge anzupassen.

Längt sich das Kettenpaar im Laufe der Zeit, muß es auf beiden Seiten gleichmäßig nachgespannt werden.

Auf jeder Seite des Förderkanals befindet sich eine Spannschraube. Zum Spannen zuerst die obere Mutter B auf beiden Seiten des Kanals lösen und dann die untere Mutter A gegen die Mutter B anziehen, bis die Förderkette, beim Anheben an einer Leiste, in der oberen Stellung bleibt. ▶  
Nun die Muttern A auf beiden Seiten gleichmäßig wieder so lange lösen, bis die Förderkette von selbst in ihre unterste Stellung fällt. ▶

Nach dem Spannen die Kontermuttern B wieder gut anziehen, damit sich die Förderkette nicht von selbst entspannt.



## Dreschanlage

Die **Antriebskette der Dreschtrommel** wird durch das Zahnrad A gespannt. Schraube B durch eine **Rechtsdrehung** lösen, Zahnrad gegen die Kette anheben und die Schraube B durch **Linksdrehung** wieder fest anziehen.

Soll die Kette einmal abgenommen werden, so achte man beim Wiederauflegen darauf, daß die Kettenschloß-Sicherung C immer nach der Lauf richtungsseite geschlossen ist.

Die **Umfangsgeschwindigkeit der Dreschtrommel** ist durch 3 mitgelieferte Zahnräder mit verschiedener Zähnezahl veränderlich:

19 Zähne 1040 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 32,7 m/s

24 Zähne 822 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 25,8 m/s

33 Zähne 592 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 18,6 m/s

Je nach Fruchtart und Erntebedingungen wird eines dieser Zahnräder auf die Trommelantriebswelle D aufgesetzt und durch 2 Muttern gehalten. Das lange Teil der Nabe kommt nach außen.

Welches Zahnrad verwendet wird, ist aus der Tabelle Seite 46 ersichtlich. Die Umfangsgeschwindigkeit der Dreschtrommel nicht höher wählen, als dies für einen sauberen und vollständigen Ausdrusch notwendig ist, da sonst Körner zerschlagen werden.

Der **Dreschkorb**. Der Abstand zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb wird auf der rechten Seite der Maschine eingestellt. Hierzu die Sechskantmutter A und A' lösen, dann die Excenter mit dem gleichen Schlüssel an der Mutter B und B' verdrehen. Die Skala C und C' zeigt den eingestellten Abstand an. Nach dem Einstellen die Muttern A und A' wieder gut anziehen.

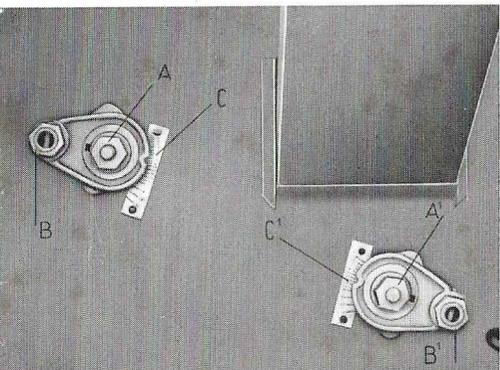
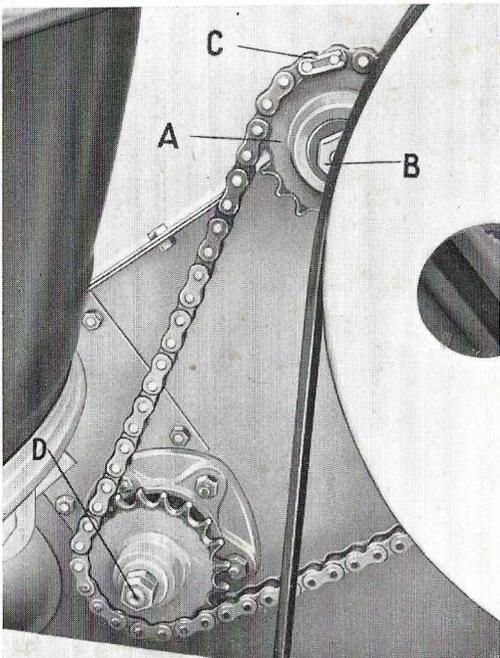
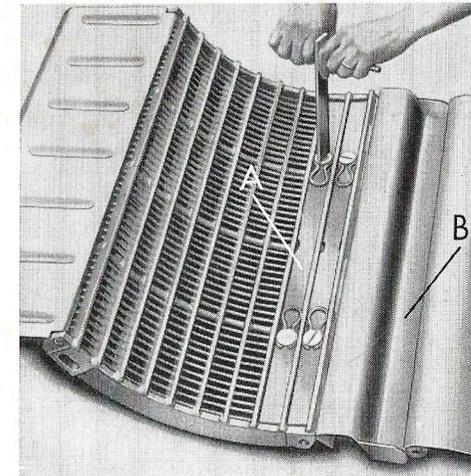
Der Abstand hängt ab von: Fruchtart, Fruchtgröße, Stand, Reife- und Trocknungsgrad. Grundsätzlich soll der Abstand so groß wie möglich und der Einlauf niemals enger als der Auslauf sein. Die Einstellung muß also von Fall zu Fall entschieden werden. Anhaltswerte gibt die Tabelle auf Seite 46 an.

Die Korbdurchgänge sind stets sauber zu halten und bei nasser Frucht mehrmals täglich zu reinigen. Wird die Klappe über der Trommel geöffnet, können die Durchlaßöffnungen mit einem Schraubenzieher o. ä. vom Schmutz freigemacht werden.

Zum **Entgrannen** Entgrannerleiste A von oben auf die Dreschtrommel auflegen, Trommel in entgegengesetzter Drehrichtung durchdrehen, bis die Leiste auf den Korb fällt, und dann den ersten Korbdurchgang abdecken. So die Entgrannerleisten erst einlegen, dann die Schlitzschrauben mit dem mitgelieferten Schraubenzieher gut und gleichmäßig anziehen, damit die Spreizfedern fest zwischen zwei Korbleisten eingespannt werden. Die Schlitzschrauben dürfen auf keinen Fall über die Korbleisten herausragen.

Je nach Bedarf können die ersten zwei oder drei Korbdurchgänge mit Entgrannerleisten abgedeckt werden.

Der **Steinfang B** befindet sich vor dem Dreschkorb, er verhindert, daß große Steine zwischen den Korb und die Dreschtrommel gelangen. Von Zeit zu Zeit ist er zu entleeren.



## Dreschanlage

Die **Antriebskette der Dreschtrommel** wird durch das Zahnrad A gespannt. Schraube B durch eine **Rechtsdrehung** lösen, Zahnrad gegen die Kette anheben und die Schraube B durch **Linksdrehung** wieder fest anziehen.

Soll die Kette einmal abgenommen werden, so achte man beim Wiederanlegen darauf, daß die Kettenschloß-Sicherung C immer nach der Lauf richtungsseite geschlossen ist.

Die **Umfangsgeschwindigkeit der Dreschtrommel** ist durch 3 mitgelieferte Zahnräder mit verschiedener Zähnezahl veränderlich:

19 Zähne 1040 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 32,7 m/s

24 Zähne 822 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 25,8 m/s

33 Zähne 592 U/min  
Umfangsgeschwindigkeit: 18,6 m/s

Je nach Fruchtart und Erntebedingungen wird eines dieser Zahnräder auf die Trommelantriebswelle D aufgesetzt und durch 2 Muttern gehalten. Das lange Teil der Nabe kommt nach außen.

Welches Zahnrad verwendet wird, ist aus der Tabelle Seite 46 ersichtlich. Die Umfangsgeschwindigkeit der Dreschtrommel nicht höher wählen, als dies für einen sauberen und vollständigen Ausdrusch notwendig ist, da sonst Körner zerschlagen werden.

Der **Dreschkorb**. Der Abstand zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb wird auf der rechten Seite der Maschine eingestellt. Hierzu die Sechskantmutter A und A' lösen, dann die Excenter mit dem gleichen Schlüssel an der Mutter B und B' verdrehen. Die Skala C und C' zeigt den eingestellten Abstand an. Nach dem Einstellen die Muttern A und A' wieder gut anziehen.

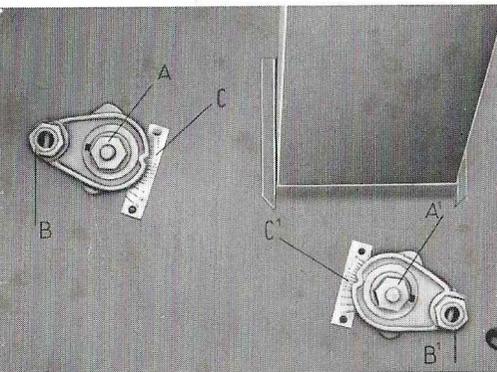
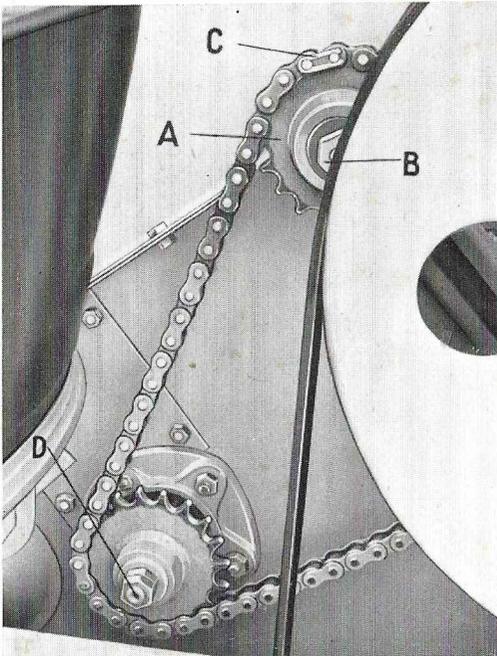
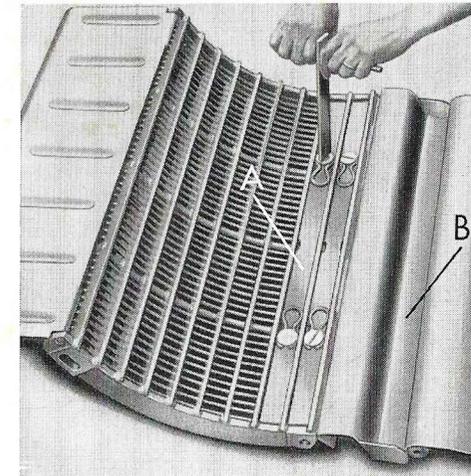
Der Abstand hängt ab von: Fruchtart, Fruchtgröße, Stand, Reife- und Trocknungsgrad. Grundsätzlich soll der Abstand so groß wie möglich und der Einlauf niemals enger als der Auslauf sein. Die Einstellung muß also von Fall zu Fall entschieden werden. Anhaltswerte gibt die Tabelle auf Seite 46 an.

Die Korbdurchgänge sind stets sauber zu halten und bei nasser Frucht mehrmals täglich zu reinigen. Wird die Klappe über der Trommel geöffnet, können die Durchlaßöffnungen mit einem Schraubenzieher o. ä. vom Schmutz freigemacht werden.

Zum **Entgrannen** Entgrannerleiste A von oben auf die Dreschtrommel auflegen, Trommel in entgegengesetzter Drehrichtung durchdrehen, bis die Leiste auf den Korb fällt, und dann den ersten Korbdurchgang abdecken. So die Entgrannerleisten erst einlegen, dann die Schlitzschrauben mit dem mitgelieferten Schraubenzieher gut und gleichmäßig anziehen, damit die Spreizfedern fest zwischen zwei Korbleisten eingespannt werden. Die Schlitzschrauben dürfen auf keinen Fall über die Korbleisten herausragen.

Je nach Bedarf können die ersten zwei oder drei Korbdurchgänge mit Entgrannerleisten abgedeckt werden.

Der **Steinfang B** befindet sich vor dem Dreschkorb, er verhindert, daß große Steine zwischen den Korb und die Dreschtrommel gelangen. Von Zeit zu Zeit ist er zu entleeren.



## Reinigungsanlage

Der **Rüttelboden A** kann bei tiefem Schnitt, feuchtem Getreide und grünem Unterwuchs stark verschmutzen. Er muß daher öfters kontrolliert und gereinigt werden. Hierzu die Siebe ausbauen und den Schmutzbelag vom Rüttelboden abkratzen.

Das **Lamellensieb B** bleibt bei jeder Fruchtart in der Maschine. Die Verstellung der Sieböffnung wird mit dem Hebel C für jede beliebige Fruchtart vorgenommen. Den Hebel C niemals mit Gewalt bedienen, damit, falls ein Stein zwischen den Lamellen sitzt, diese sich nicht verbiegen.

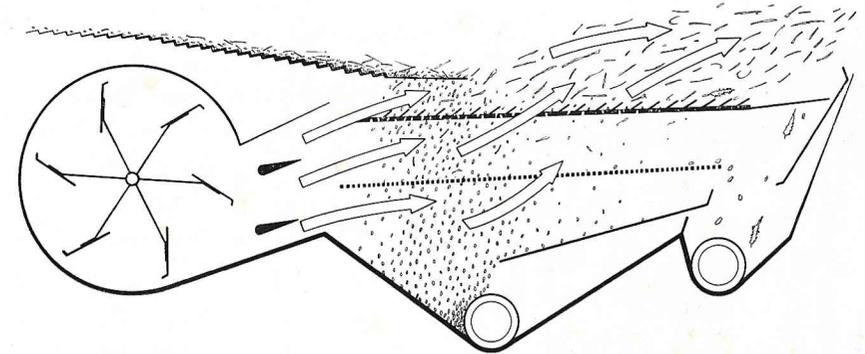
Daher auch beim Engerstellen der Lamellen den Hebel C erst nach außen ziehen zum Öffnen, dann neu einstellen.

Das Sieb so einstellen, daß die Körner leicht durchfallen, jedoch der Durchgang von Kurzstroh, Spreu und nicht ausgedroschenen Ähren vermieden wird. Einstellwerte sind in der Tabelle Seite 46 angegeben.

Das Lamellensieb B bei Verschmutzung herausnehmen und reinigen. Es wird durch 2 Spannbügel D gehalten, die je durch 2 Sechskantmuttern befestigt sind. Beim Ausbauen werden die Sechskantmuttern gelöst, die beiden Spannbügel angehoben und zwischen Lamellen- und Körnersieb gelegt. Sodann kann das Sieb herausgenommen werden.

Das **Körnersieb** befindet sich unter dem Lamellensieb. Es wird gleichfalls durch die Spannbügel D gehalten und ebenso ausgebaut. Welches Körnersieb verwendet wird, richtet sich nach der Fruchtart, siehe Tabelle Seite 46. Die Durchlaßöffnungen müssen in jedem Fall größer sein, als die ausgedroschenen Körner.

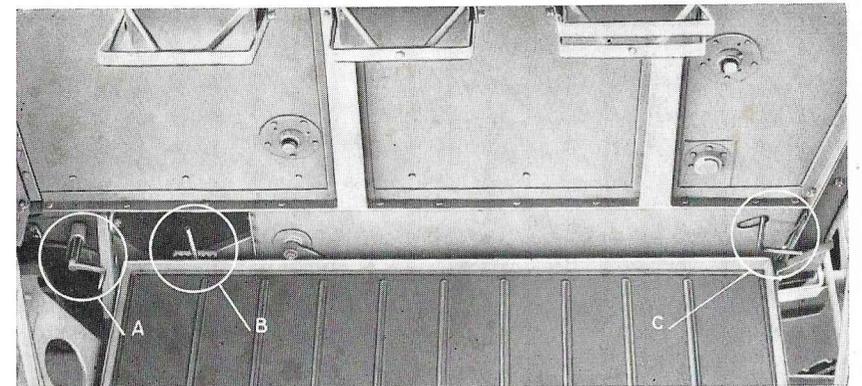
Das **Spreublech E** so einstellen, daß nur Kurzstroh und Spreu, aber keine Körner herausgeblasen werden. Durch Lösen der beiden Ösenschrauben F kann das Spreublech in seiner Höhe verstellt werden. (siehe Seite 46).



Das Gebläse erzeugt einen Druckwind, der durch einen Gebläsestutzen an 2 verstellbaren Windleitklappen vorbei schräg von unten gegen die Siebe bläst.

Der Reinigungswind ist so einzustellen, daß Spreu und sonstige Beimengungen, jedoch keine Körner vom Wind fortgetragen werden. Alle Veränderungen des Windes in Stärke und Richtung können während der Fahrt vom Absackstand aus vorgenommen werden.

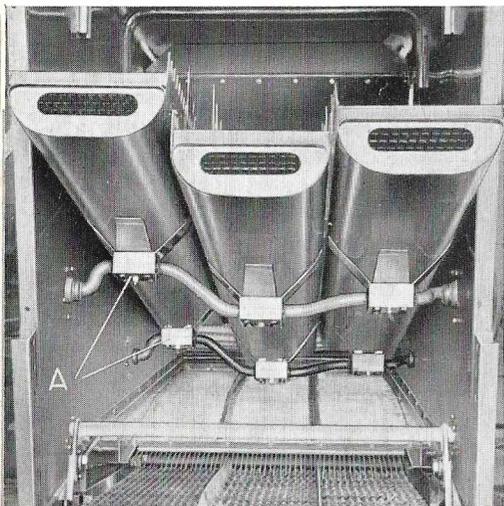
Die obere Windleitklappe wird steiler gestellt, je schwerer das Dreschgut ist. Bei normal trockenem Getreide steht sie flach bis mittel. Bei sehr nassem Dreschgut mit Unkraut muß sie sehr steil stehen und das Lamellensieb wird weit geöffnet.



**Windmenge** durch die Kurbel A regulieren. Ein Rechtsdrehen der Kurbel verengt den Lufteintrittspalt auf beiden Seiten des Gebläsegehäuses und vermindert damit die Windmenge. Bei Feinsämereien die Luftansaugöffnungen durch die mitgelieferten Abdeckbleche verschließen.

**Windrichtung** mit dem Hebel B einstellen. Je weiter dieser Hebel nach hinten gezogen ist, umso flacher bläst der Wind durch die Siebe. Die untere Windleitklappe ist vom Werk eingestellt; sie soll möglichst nicht verändert werden.

Der Hebel C dient zur Verstellung des Lamellensiebes.



### Strohschüttler

Der Strohschüttler ist als dreiteiliger Hordenschüttler ausgebildet. Jede Horde ist mit 2 Kunststofflagern A und jedes Lager mit 4 Schrauben auf einer Kurbelwelle befestigt.

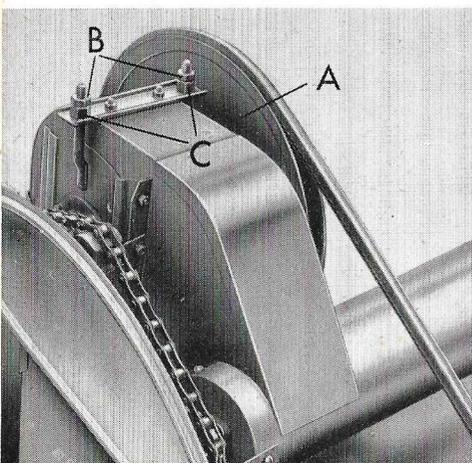
Bei Verschmutzung der Beläge werden die Körner nicht ausgeschüttelt und verlassen mit dem Stroh die Maschine. Deshalb die Horden durch die obere Luke öfters kontrollieren und nötigenfalls reinigen. Die Rücklaufmulden des Schüttlers lassen sich reinigen, indem man einen langen Stab

von hinten in die Schüttler hineinstößt. Dazu die Klappe über dem Strohauslauf abnehmen. Für eine gründliche Reinigung, die nach jeder Ernte durchgeführt werden soll, müssen die Horden ausgebaut werden. Ist die Strohpresse abgebaut und sind die Schraubensicherungsbleche aufgebogen und die Schrauben herausgenommen, lassen sich die Horden nach hinten herausziehen.

### Elevatoren

Die Elevatorketten sind nach den ersten 10 Betriebsstunden nachzuspannen und auch später während des Betriebes öfters zu kontrollieren.

Beim Spannen der Körner-Elevatorkette wird die Antriebsriemenscheibe  
 ◀ A angehoben; darum ist vorher der Elevator-Antriebsriemen zu entspannen, durch die Spannrolle unter dem Kraftstofftank. Ist dies erfolgt, die beiden Muttern B lösen und die Muttern C **gleichmäßig** anziehen. Nach dem Spannen die Muttern B wieder fest gegen die Muttern C andrehen.

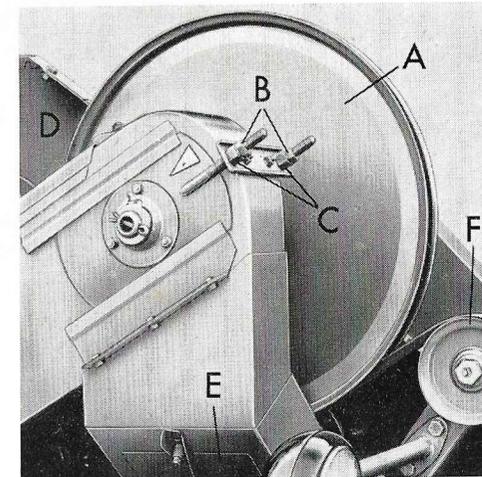


Das Spannen der Rückführ-Elevatorkette geschieht in derselben Weise wie das der Körner-Elevatorkette, jedoch hat sich **nach dem Spannen** des Rückführ-Elevators sein Antriebsriemen gelockert, darum muß dieser durch die Spannrolle F nachgespannt werden.

Die Spannung einer Elevatorkette ist richtig, wenn sich die obere Kante einer Transportplatte etwa 1 cm über den Rand der Luke D anheben läßt. Zum Reinigen des Elevator-Auslaufschachtes kann der Deckel E abgenommen werden.

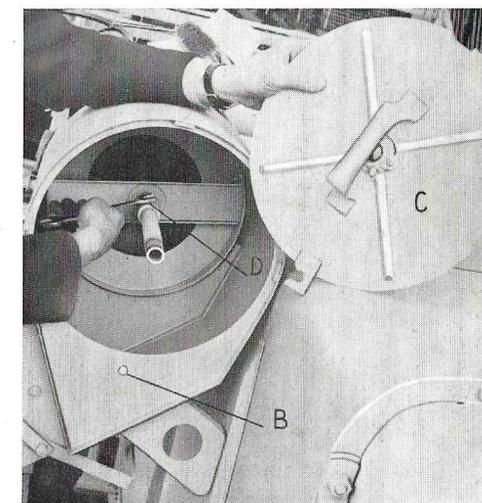
Beide Elevatoren sind durch Rutschkupplungen vor außergewöhnlichen Überlastungen geschützt. Diese Rutschkupplungen sind vom Werk eingestellt und können nicht verändert werden.

Spricht während des Betriebes eine Rutschkupplung hörbar an, so ist der Antrieb stillzusetzen und die Ursache zu suchen. Bei Verstopfungen im Elevatorschacht die untere Bodenklappe des Elevatorgehäuses öffnen und die Flachriemenscheibe des Hauptantriebes von Hand solange durchdrehen, bis der Elevator wieder frei läuft.



### Sortierzylinder

Den Sortierzylinder hält eine Bürste, die durch Federdruck an die Zylinderwand gepreßt wird, selbsttätig sauber.  
 ▶ Für Sonderfrüchte (Feinsämereien) kann ein 2. Sortierzylinder mit kleinerer Lochweite als Zusatzausrüstung bezogen werden. Zum Ausbau des Sortierzylinders die Schraube B lösen, den Gehäusedeckel C nach einer Linksdrehung abnehmen, die Schraube D mit Mutter und Kontermutter herausdrehen und den Sortierzylinder aus dem Gehäuse herausziehen.



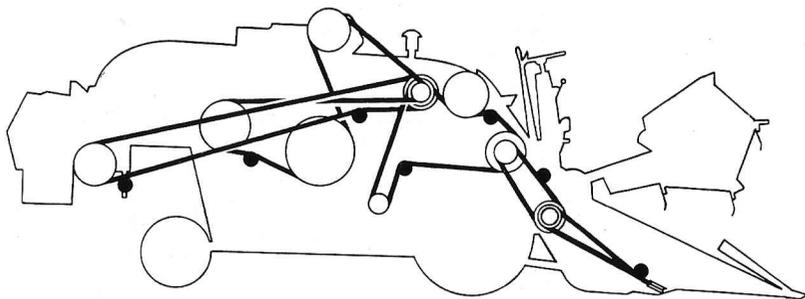
## Treibriemen

- ◀ Wird der Hebel A nach oben gezogen, so wird der **Flachriemen** gespannt und damit Schneidwerk, Dreschaggregat und Presse gleichzeitig eingeschaltet.

Zur Schonung des Riemens und des Motors den Hebel A bei halber Motordrehzahl gleichmäßig, nicht ruckartig nach oben ziehen.

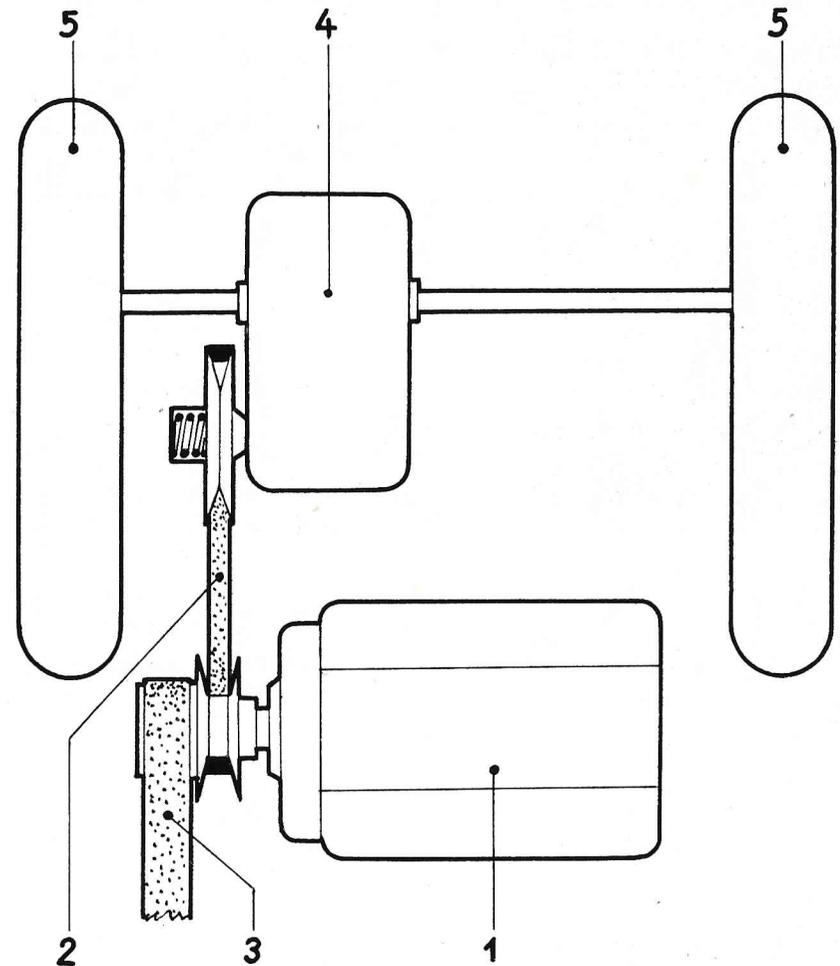
Im entspannten Zustand darf der Riemen die Antriebsscheibe nicht mitnehmen. Ist er gespannt, darf er nicht rutschen, weil sonst eine einwandfreie Arbeit des Mähdreschers unmöglich ist. Die Spannung des Riemens kann durch die Muttern B reguliert werden.

Dabei die Muttern C um dieselbe Länge nachstellen. Die Windungen der Feder D dürfen nicht aufsitzen, wenn der Hebel A über den Wendepunkt gedrückt wird.



Keilriemen haben eine hohe Lebensdauer, wenn sie während des Betriebes durch die Spannrollen stets gut gespannt sind. Die Abbildung zeigt den Verlauf der Riementriebe, die Spannrollen sind als schwarze Punkte gekennzeichnet.

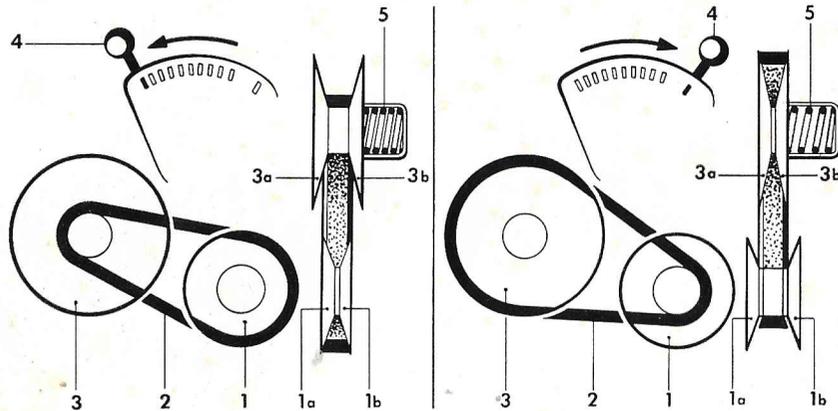
## Der Fahrtrieb vom T 600



- ① Antriebsmotor
- ② Keilriemen für Fahrtrieb
- ③ Flachriemen für Dreschwerkantrieb
- ④ Schaltbares Fahrgetriebe
- ⑤ Antriebsräder

## Der stufenlos regelbare Fahrtrieb

Die Fahrgeschwindigkeit kann der Fahrer beliebig wechseln, ohne Gas wegzunehmen und ohne daß der Motor und damit seine Antriebswelle die Drehzahl und Leistung ändert. Um dies zu erreichen, besitzt der T 600 einen Fahrtrieb, der sich wesentlich von dem der Schlepper und Kraftwagen unterscheidet.



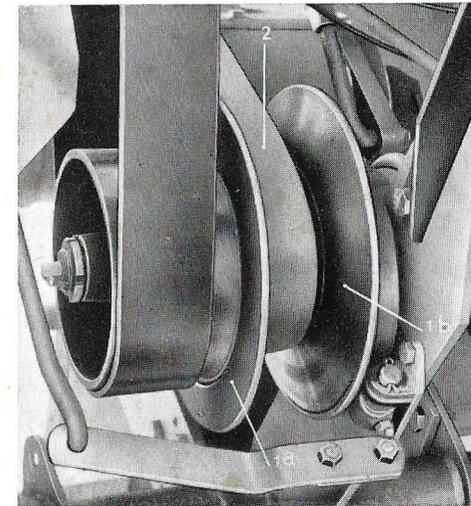
Auf der Antriebswelle des Motors sitzt eine Riemenscheibe 1. Auf ihr läuft ein breiter Keilriemen 2, der die Kraft des Motors auf eine Riemenscheibe 3 des Getriebes überträgt.

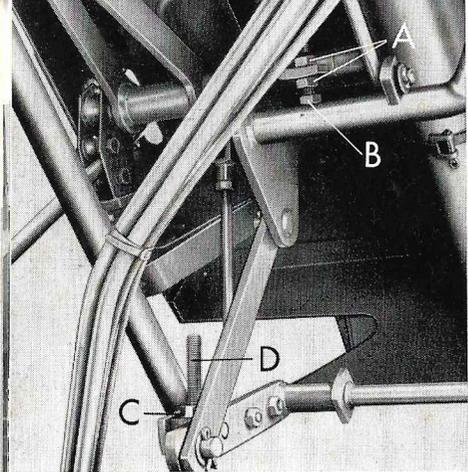
Eine stufenlose Geschwindigkeitsregelung innerhalb eines jeden Gangbereiches wird durch Verändern der Riemenscheiben-Durchmesser erreicht. Wird der Fahrgeschwindigkeitshebel 4 nach vorn gedrückt, so wird durch ein Übertragungsgestänge die Scheibenhälfte 1b auf der Antriebswelle des Motors an die Scheibenhälfte 1a herangedrückt. Der Breitkeilriemen 2 wird damit gezwungen, auf den konischen Scheibenhälften nach außen zu wandern. Der wirksame Durchmesser der Antriebsscheibe wird also vergrößert und damit die Geschwindigkeit des Riemens erhöht, obwohl die Drehzahl der Motorwelle gleich bleibt.

Die Spannung des Keilriemens 2 erhöht sich dabei nicht, weil er sich in die Gegenscheibe 3 auf der Getriebewelle hineinzieht, indem er die durch die Feder 5 belastete Scheibenhälfte 3b in gleichem Maße axial nach außen drückt, wie die Scheibenhälfte 1b auf der Motorwelle nach innen gedrückt wird.

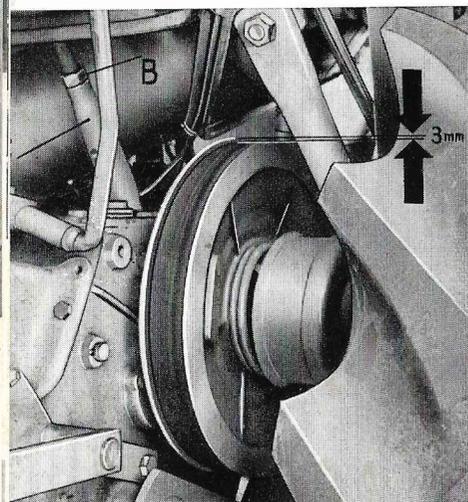
Wird das Fußkupplungspedal links neben der Lenksäule ganz durchgetreten und dabei der Fahrgeschwindigkeitshebel 4 ganz nach hinten bis zum Anschlag gezogen, so sind die Scheibenhälften 1a und 1b auf der Motorwelle soweit auseinandergerückt, daß der Keilriemen in seiner tiefsten Stellung auf einer Leerlaufrolle liegt. Die Scheibenhälften 1a und 1b werden nicht mehr berührt, und somit kann keine Kraft zum Getriebe übertragen werden.

Zum **Einstellen des stufenlosen Antriebes** wird der Motor abgestellt, nachdem der Fahrgeschwindigkeitshebel in die hinterste Raste gebracht worden ist. In dieser Stellung muß sich der Riemen 2 von Hand durch die Scheibenhälften 1a und 1b auf der Motorwelle hindurchziehen lassen, ohne daß diese mitgenommen werden. Der Riemen läuft dabei, wie oben bereits beschrieben, nur auf der Leerlaufrolle und darf die Scheibenhälften 1a und 1b **nicht** berühren! Ist der Fahrgeschwindigkeitshebel in der 2. Raste, muß er von den Scheibenhälften 1a und 1b so fest eingeklemmt sein, daß er sich nicht mehr durchziehen läßt.





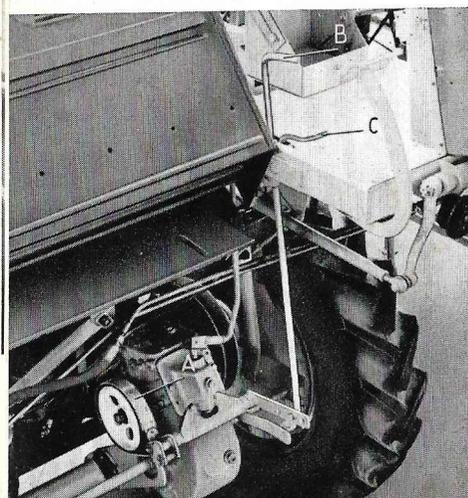
Ist diese Einstellung nicht vorhanden, werden unter dem Fahrerstand die Muttern A und die Schraube B gelöst. Durch die Muttern C wird das Verbindungsgestänge D so eingestellt, daß sich der Riemen von Hand durch die Scheibenhälften 1a und 1b ziehen läßt, wenn das Fußkupplungspedal ganz durchgetreten ist. Nun wird der Fahrgeschwindigkeitshebel in die hintere Raste gestellt und die Schraube B so angezogen, daß sich das Fußkupplungspedal noch 3 bis 5 mm durchtreten läßt. Muttern A anziehen, dadurch ist die Schraube B gesichert.



Das **Nachspannen des Keilriemens** geschieht, indem die Mutter B gelöst und das Spannschloß C im Uhrzeigersinn gedreht wird. Dadurch wird das Getriebe mit der Riemenscheibe nach vorn gezogen. Der Keilriemen ist richtig gespannt, wenn er bei vollkommen zurückgezogenem Fahrgeschwindigkeitshebel ca. 3 mm in der Scheibe am Getriebe liegt.

### Bremsen

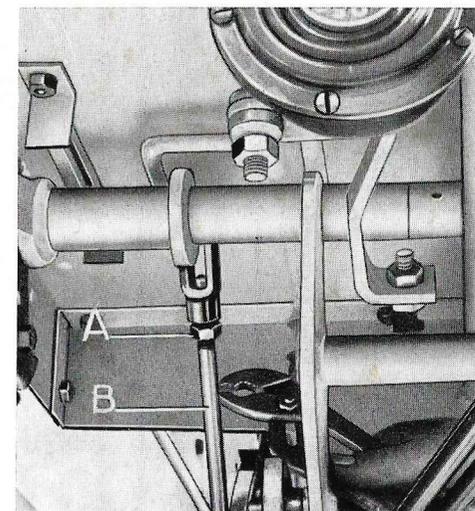
Der T 600 ist mit 2 Bremsen ausgerüstet. Die **Handbremse** wirkt durch ein Bremsband A auf eine Scheibe des Getriebes. Mit dem Hebel B wird die Bremse angezogen. Durch den Fußhebel C ist sie **vor dem Anfahren** zu lösen.



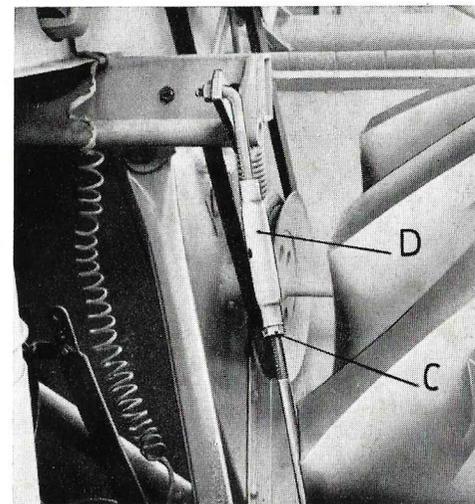
Die Handbremse dient nur dazu, den abgestellten Mähdrescher zu sichern. Läßt die Bremswirkung nach, muß das Bremsband durch einen Monteur erneuert werden.

Die **Fußbremse** wirkt als Innenbackenbremse auf die beiden Vorderräder.

Läßt die Bremswirkung nach, so ist die Bremse nachzustellen, indem unter dem Fahrerstand die Mutter A gelöst und das Gestänge B mit einer Zange nach rechts gedreht und dadurch verkürzt wird. Nach dem Einstellen Mutter A wieder fest gegen den Gabelkopf anziehen.

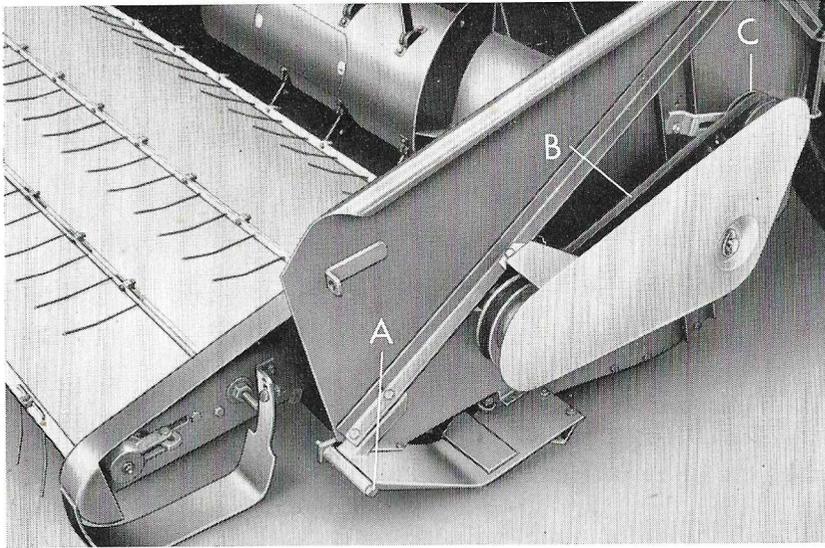


Es ist darauf zu achten, daß beide Seiten gleichzeitig und gleichmäßig bremsen. Weichen die Bremsspuren voneinander ab, so sind die Bremsbacken des rechten Vorderrades gesondert nachzustellen. Die Mutter C lösen und das Spannschloß D nachdrehen, bis beide Vorderräder gleichmäßig bremsen. Mutter C wieder fest gegen das Spannschloß D anziehen.



## Zusatzausrüstung

Die **Pick-up-Einrichtung** ist zum Aufnehmen des Schwads bestimmt. Vor dem Anbau wird das Messer und die Haspel ausgebaut. Die Pick-up-Einrichtung ist auf jeder Seite durch eine Schraube A befestigt. Ferner sind noch 2 Haltebügel am Messerbalken angeschraubt. Der Keilriemen B wird aufgelegt und mit den Spannrollen C gespannt. Beim Standdrusch kann die Pick-up-Einrichtung auch verwendet werden.



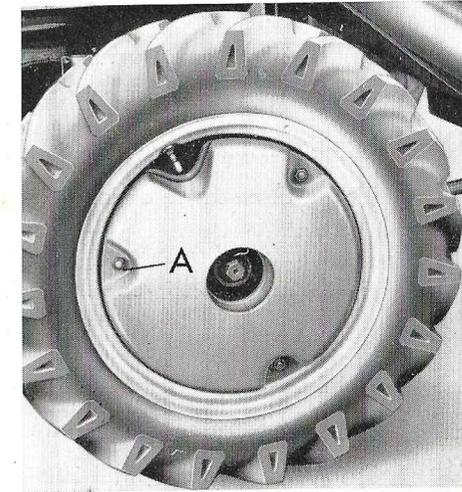
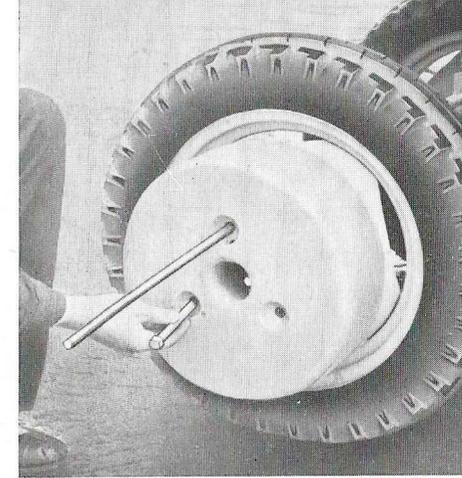
Die **Strohpresse** zum Abbau gut und sicher unterbauen. Dabei ist darauf zu achten, daß sie nicht auf den Nadeln und deren Schutzblechen, sondern nur seitlich aufliegt.

Durch 2 Schrauben B auf jeder Seite ist die Strohpresse mit dem MD verbunden. Sind diese herausgeschraubt und der Keilriemen abgenommen, kann der MD nach vorn weggefahren werden.

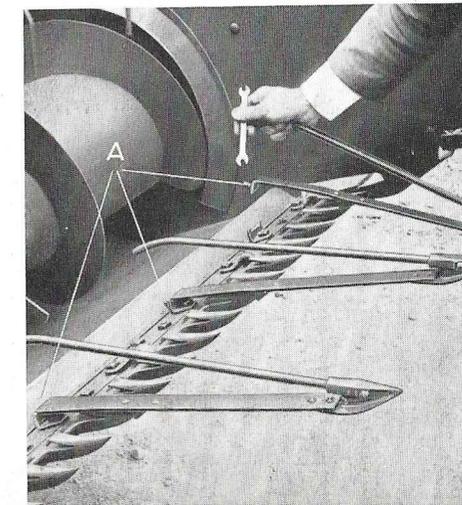
Beim Fahren ohne Strohpresse sind zur Aufrechterhaltung der Lenkfähigkeit auf jeden Fall **Gewichte** auf die Felgen der Hinterräder und auf die Lenkachse aufzuschrauben.

Durch eine Bohrung des Gewichtes ein Rundeisen stecken, das Gewicht anheben und das Ende des Rundeisens in die oberste Bohrung der Felge stecken. Die 3 Schrauben, die das Gewicht mit der Felge verbinden, gut anziehen.

Das Zusatzgewicht für das rechte Vorderrad erhöht die Hangsicherheit des Mähdreschers. Es ist auch dann zu empfehlen, wenn an leichten Hängen gearbeitet wird. Das Zusatzgewicht ist zweiteilig und wird auf die Steckbolzen A an der Felge aufgelegt und angeschraubt. Beim Auflegen muß das Ventil des Schlauches immer oben sein.



**Ährenheber** werden auf den Messerbalken aufgesetzt und durch die Schrauben A fest auf die Finger gezogen.



# Unfälle

## **KÖNNEN VERMIEDEN WERDEN!**

- Keinerlei Arbeiten am T 600 bei laufendem Motor vornehmen.
- Keine Schutzvorrichtung entfernen.
- Niemals unter dem angehobenen Schneidtisch arbeiten, wenn er nicht ausreichend abgestützt ist.
- Hände weg von allen sich bewegenden Teilen.
- Vorsicht bei Bodenunebenheiten und Arbeiten am Hang.  
Zusatzgewicht für rechtes Vorderrad anbauen.  
Absackstand nicht überladen.
- Vorsicht auf der Straße, besonders beim „Rechts-ran-fahren“.

**Standdrusch ist in Scheunen verboten!**

## **Fahren mit dem T 600**

Es ist gut, wenn Sie vor dem ersten Arbeitseinsatz einige Fahrübungen vornehmen.

Vergewissern Sie sich, daß niemandem durch die Inbetriebnahme ein Schaden zugefügt werden kann und kein Werkzeug auf der Maschine liegt, das in das Dreschwerk hineinfallen und Schaden anrichten könnte.

Zum Nachweis, daß der T 600 den Vorschriften der deutschen Straßenverkehrs- und Zulassungsordnung entspricht, wird von uns eine Bescheinigung mitgeliefert, die der Fahrer mit sich führen muß (§ 18 StVZO).

Der Führerschein Klasse IV ist vorgeschrieben und muß ebenfalls vom Fahrer mitgeführt werden (§ 4 StVZO).

Polizeiliches Kennzeichen ist nicht erforderlich, jedoch muß auf der linken Seite des Fahrzeuges Vorname, Zuname und Wohnort des Besitzers in unverwischbarer Schrift deutlich angegeben sein (§ 64 b StVZO).

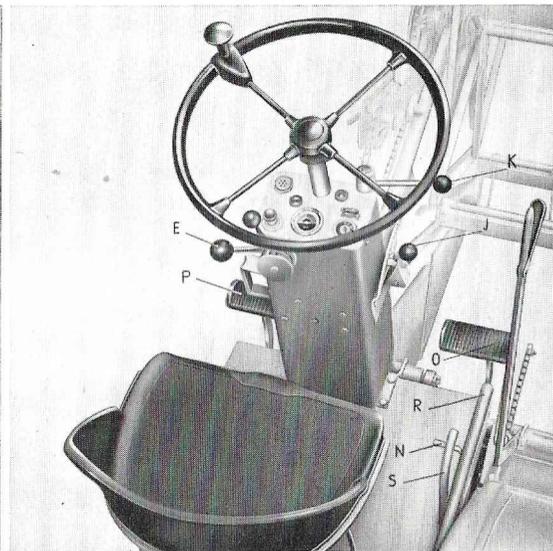
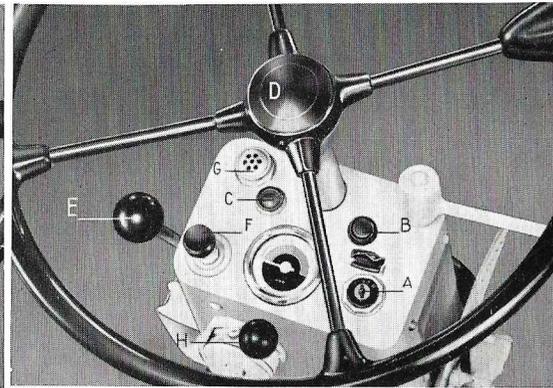
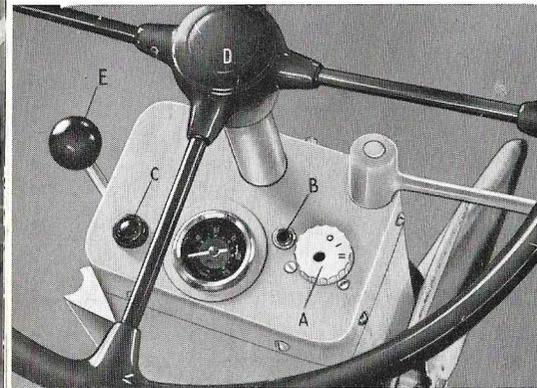
### **Vor Beginn der Fahrt prüfen Sie bitte:**

- den Ölstand in der Ölwanne des Motors,
- die Spannung des Keilriemens der Lichtmaschine und des Kühlgebläses,
- den Kraftstoffvorrat,
- den Luftdruck der Reifen,
- die Wirksamkeit der Bremsen,
- die Beleuchtung.

## Inbetriebnahme des Motors

VW-Motor

Diesel-Motor



- Kraftstoffhahn öffnen.  
Hebel am Kraftstofftank nach unten: Betrieb.  
Hebel am Kraftstofftank nach links: Reserve. } Nur beim VW-Motor.
- Der Fahrgeschwindigkeitshebel J muß ganz zurückgezogen sein.
- Der Gangschalthebel K muß ebenfalls in Leerlaufstellung stehen.
- Der Hebel R liegt unten, damit ist das Dreschwerk ausgeschaltet.

### VW-Motor

- Zündschlüssel bis zum 1. Anschlag in das Zündschloß A einstecken. Rote Ladekontrolllampe B und grüne Öldruck-Kontrolllampe C leuchtet auf.

- Nur bei kaltem Motor kurzen Hebel L nach vorn stellen, damit ist die Luftklappe des Vergasers geschlossen.

- Gashebel M nach hinten ganz auf Standgas stellen.

- Starten, indem der Zündschlüssel bis zum untersten Anschlag gedrückt wird.

- Ist der Motor angesprungen, Zündschlüssel sofort loslassen, Gashebel M langsam auf Betrieb stellen. Ist der Motor warmgelaufen, Luftklappe langsam öffnen.

### Diesel-Motor

- Zündschlüssel völlig in das Zündschloß A einstecken. Rote Ladekontrolllampe und grüne Öldruck-Kontrolllampe leuchtet auf.

- Drehzahlverstellhebel H nach rechts auf volle Drehzahl stellen.

- Glüh-anlaßschalter bis zum 1. Widerstand ziehen, bis Glühkontrolle hellrot glüht.

- Starten, indem der Glüh-anlaßschalter F ganz nach oben durchgezogen wird.

- Ist der Motor angesprungen, Glüh-anlaßschalter sofort loslassen, Drehzahlverstellhebel H etwas nach links nehmen in Standgasstellung und dann langsam wieder auf Betrieb gehen.

### Abstellen des Motors

Vor dem Abstellen Motor im Leerlauf eine halbe Minute abkühlen lassen.

- Gashebel M in Standgasstellung.
- Drehzahlverstellhebel H ganz nach links bis zum Anschlag.
- **Kraftstoffhahn schließen!**  
Hebel am Kraftstofftank zeigt von der Maschine weg.
- Zündschlüssel herausziehen.

## Anfahren

- Bei laufendem Motor Hydraulikhebel E nach hinten ziehen, dadurch den Schneidisch anheben.
- Gewünschten Gang mit dem Gangschalthebel K einlegen.  
Oben vorn: 1. Gang                    Oben zurück: Rückwärtsgang  
Unten vorn: 3. Gang                    Unten zurück: 2. Gang
- Rechten Fuß auf den Hebel N stellen, Feststellbremse wird dadurch gelöst!
- Fahrgeschwindigkeitshebel J bei durchgetretenem Kupplungspedal P nach vorn schieben bis zur gewünschten Geschwindigkeit, Pedal langsam loslassen, Mähdrescher fährt an.

**Getriebekeilriemen niemals schleifen lassen! Hebel J muß immer einrasten.**

Hebel J nach vorn: schnell  
Hebel J nach hinten: langsam bzw. Stand.

## Bremsen und Anhalten

Zum Bremsen und Anhalten **Fußkupplungspedal** und Fußbremse O ganz durchtreten.

Abgestellten Mähdrescher sichern, indem der Handbremshebel S nach oben gezogen wird.

## Schalten

Bei **stehendem MD** Gang herausnehmen und gewünschten Gang einlegen.

## Einsatz auf dem Felde

### Ballenrutsche ablassen!

Garn einfädeln oder überprüfen.

Abteiler einstellen.

Abweiserlatten ausschwenken.

Schneidisch besonders in der ersten Runde nicht zu tief stellen.  
(Grenzsteine!)

Druschaggregat mit dem Hebel R bei **verringertem** Drehzahl einschalten. Während des Mähdrusches muß der Motor immer mit höchster Drehzahl (Vollgas) laufen.

Wind und Korbstellung einstellen und nach 30–50 m prüfen.

## Abhängigkeit der Leistung

Die Frage nach der Leistung eines Mähdreschers läßt sich niemals durch eine bestimmte Zahl beantworten, da sie von vielerlei Faktoren abhängig ist. Deshalb einige Hinweise, wie Sie die Leistung Ihres Mähdreschers beeinflussen können.

### Beginn der Ernte

Den Erntebeginn bestimmt der Wassergehalt der Körner, der zwischen 14 und 20 % liegen soll. Je reifer die Frucht, umso höher ist die Leistung des Mähdreschers. Die Ernte mit dem Binder beginnt 5–10 Tage eher als die mit dem Mähdrescher, denn der Binder drischt nicht und die Körner können in der Hocke nachreifen. Beim Mähdrescher dagegen muß das Getreide druschreif (totreif) sein. Dieser Reifegrad ist erreicht, wenn die Substanzeinlagerung restlos abgeschlossen und das Korn so hart geworden ist, daß es sich nicht mehr über den Daumennagel brechen läßt. Daher niemals zu früh mit dem Mähdrusch beginnen. Zu früher Mähdrusch setzt nicht nur die Stundenleistung herab, sondern schadet auch der Maschine. Ist der Feuchtigkeitsgehalt größer als 20 %, können Keim- und Triebkraftschädigungen der Körner auftreten.

### Zustand der Frucht

Weiterhin beeinflussen auch das Erntewetter, der Zustand sowie die Art der Frucht die Leistung des Mähdreschers. Nasse Frucht, schweres Lagergetreide, starker Unkrautwuchs, hochgewachsene Untersaat setzen die Leistung der Maschine herab.

Die Ernte der Felder mit Untersaat und Lagergetreide sollte vorangestellt werden, da sich für sie die Erntebedingungen nur verschlechtern können.

Die Stundenleistung hängt auch davon ab, was man drischt. Bei Hafer, Wintergerste und Roggen erreicht man nicht die Leistungen wie bei Weizen und Sommergerste.

Nähert sich das Gewicht der Körner dem des Strohes, so ist die Körnerleistung größer als bei einem weiten Korn-Stroh-Verhältnis.

## Tägliche Arbeitszeit

Die tägliche Mähdruschzeit liegt auch bei schönem und trockenem Wetter nur zwischen 10 und 19 Uhr. Wird schon früher begonnen oder später aufgehört, dann werden zwar mehr Einsatzstunden erreicht, aber das Erntegut ist fast restlos nachzutrocknen.

Pflege und Wartungsarbeiten müssen täglich nach, Einstellarbeiten können vor dem Mähdrusch durchgeführt werden.

## Fahrgeschwindigkeit

Die Fahrgeschwindigkeit dem Stand der Frucht anpassen. Wird Wert auf große Strohmenge gelegt und deshalb eine kurze Stoppel geschnitten, muß langsamer gefahren werden, und die Leistung ist geringer als bei größerer Schnitthöhe.

Die durch die Maschine hindurchfließende Getreidemenge ist durch die Fahrgeschwindigkeit zu regulieren.

## Fahrweise

Der T 600 soll unter Ausnützung der vollen Schnittbreite am linken Feldrand beginnen, dabei wird die linke Teilerspitze an der linken Feldgrenze entlanggeführt. Im Uhrzeigersinn wird dann das zu mähende Feld umfahren.

Ist an einem Feldrand eine Furche, in die das linke Vorderrad hineinrutscht, so daß der T 600 eine unerwünschte Schräglage erhält und das Lenken erschwert wird, ist es besser, wenn am rechten Feldrand begonnen und die erste Tour im entgegengesetzten Uhrzeigersinn gefahren wird.

Die Spur des linken Vorderrades verläuft hinter dem linken Halmteiler, während der rechte Halmteiler weiter über die Spurlinie des rechten Vorderrades hinausragt.

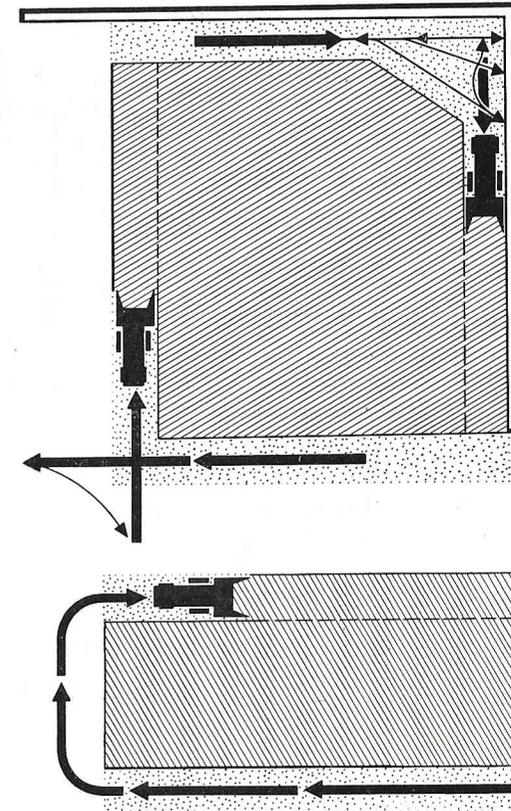
Die Ecken einer scharf begrenzten Parzelle werden sauber ausgemäht, indem man 2 oder 3 mal zurückstößt, bis der Platz frei ist zum Wenden.

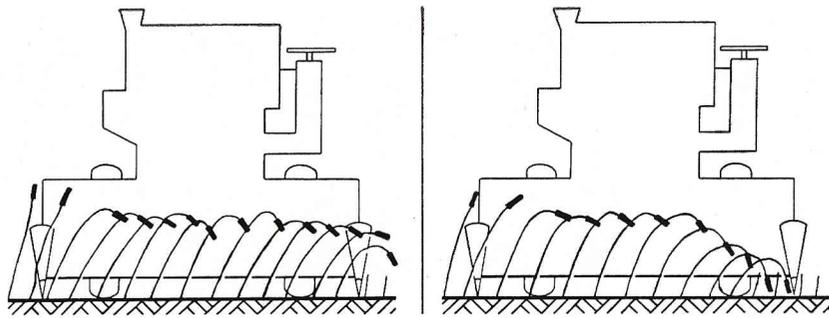
Auch nach der ersten Runde an den Ecken herausfahren, zurücksetzen und mit voller Schnittbreite wieder in das Feld hineinfahren.

Ist das Feld sehr schmal, kann auch nach nebenstehendem Schema gefahren werden.

Beim Wenden an den Feldecken niemals die Motordrehzahl verringern oder das Dreschwerk abstellen. Wenn das Mähwerk auch kein Getreide mehr schneidet, so sind doch alle Aggregate der Maschine noch gefüllt. Abstellen oder Verringern der Drehzahl führt zu Verstopfungen oder schlechter Reinigung.

Das Umladen der Säcke auf einen Wagen am Feldrand erfordert viel Zeit und setzt die Leistung herab. Deshalb ist es besser, die Säcke während desfahrens in Reihe abzulegen, bei kleinen Feldern auf der Mittellinie des Feldes.





richtig

falsch

Wird die Schnittbreite nicht voll ausgenutzt, so wird nicht nur die Leistung herabgesetzt, sondern es können Kornverluste entstehen, weil Ähren, die kurz über dem Boden hängen, vom Messer ab- oder zerschnitten werden und unter die Maschine fallen.

Außerdem werden Stoppelspitzen abgeschnitten, diese belasten die Siebe und behindern die Reinigung.

### Arbeiten am Hang

Bei leichtem Quergefälle treten noch keine Störungen auf. Wird die Schräglage aber zu groß, rutscht das Erntegut an die Seite und schlechte Reinigung ist die Folge. Man fährt dann besser hangauf und hangab. Dabei ist auf jeden Fall die Fahrgeschwindigkeit herabzusetzen, damit bei Hangaufwärtsfahrt das Erntegut die Maschine nicht zu schnell durchwandert und bei Hangabwärtsfahrt das Erntegut durch den langsameren Transport nach hinten nicht die Maschine verstopft.

### Fahrer

Letzten Endes hängt die Leistung vom Fahrer ab, denn die richtige Bedienung ist die wichtigste Voraussetzung für einwandfreies Arbeiten. Deshalb ein gut eingearbeitetes Bedienungspersonal möglichst nicht wechseln. Der Fahrer muß während der Arbeit das Schneidwerk ständig beobachten, Tisch und Haspel bedienen und auf ein gleichmäßiges Arbeitsgeräusch, d. h. auf gleiche Drehzahlen achten.

## Wie werden Dreschfehler vermieden?

### Schlechter Ausdrusch

Die Ähren, die die Maschine hinter dem Hordenschüttler verlassen, zeigen die Qualität des Ausdrusches. In ihnen darf sich kein Korn befinden.

Als Ursache für schlechten Ausdrusch kommen in Frage:

#### 1. Dreschkorbabstand zu groß

Abhilfe: Korb an der Eintrittsöffnung enger stellen. Genügt das nicht, ist auch die Korbaustrittsöffnung zu verengen.

#### 2. Zu niedrige Trommelgeschwindigkeit

Abhilfe: Drehzahl erhöhen, indem das Kettenrad gegen ein solches mit weniger Zähnen ausgetauscht wird.

#### 3. Getreide noch nicht mähdruschreif oder zu feucht durch Tau oder Regen

Abhilfe: Richtigen Zeitpunkt abwarten.

#### 4. Uneinheitliche Reife

Abhilfe: Stücke je nach Reifegrad herausmähen oder vollständige Reife abwarten.

Bei älteren Maschinen können auch andere Ursachen vorliegen:

#### 5. Dreschkorbleisten sind abgerundet

Abhilfe: In Kundendienstwerkstatt ausbessern lassen.

#### 6. Trommelschlagleisten sind abgenutzt oder verbogen

Abhilfe: In Kundendienstwerkstatt erneuern oder richten lassen.

## Schlechte Schüttelarbeit

Die Schüttelarbeit ebenfalls am Strohauslauf der Maschine überprüfen. Sie ist schlecht, wenn sich im Stroh noch Körner befinden, die zwar ausgedroschen, aber nicht ausgeschüttelt worden sind. Als Ursache für schlechte Schüttelarbeit kommen in Frage:

1. Ist der **Dreschkorb verschmutzt**, dann werden dem Schüttler eine zu große Menge Körner zur Abscheidung zugeführt.  
Abhilfe: Motor abstellen, Klappe über der Trommel öffnen und die Korbdurchlaßöffnungen mit Schraubenzieher oder ähnlichem Werkzeug vollständig säubern.
2. **Verstopfte Strohschüttler** können keine Körner abscheiden. Grünzeug Unkraut oder Klee-Einsaat ist meistens die Ursache für das Verschmutzen der Schüttler. Auch mit der Wurzel ausgerissenes Getreide, bedingt durch falsche Fahrweise oder falsche Haspeleinstellung, führt zu Verstopfungen.  
Abhilfe: Schüttler reinigen. Mit größerer Schnitthöhe fahren.
3. **Zu hohe Fahrgeschwindigkeit** bei zu großer Strohmenge behindert die Schüttelarbeit.  
Abhilfe: Fahrgeschwindigkeit den Verhältnissen anpassen.

## Ungenügende Reinigung

Die Güte der Reinigung zeigt sich am Absackstutzen. Gelangen Stroh und Unkrautsamen in den Sack, so ist die Reinigung schlecht. Als Ursache für ungenügende Reinigung kommen in Frage:

1. Ist die **Lamellensieböffnung** zu weit, fallen nicht nur Körner, sondern auch Stroh und Unkrautteile hindurch, die schließlich auch durch das Körnersieb zum Absackstand gelangen.  
Abhilfe: Lamellensieb etwas schließen.

2. Sind die **Körnersieböffnungen** zu groß, fallen Spreu und Kurzstrohteile hindurch, bevor sie abgeblasen werden können.  
Abhilfe: Ein Sieb mit der nächst kleineren Lochweite wählen.
3. Ist der **Gebälsewind zu schwach** eingestellt, reicht seine Kraft nicht aus, um alle die Teile, die leichter sind als die Frucht, über die Siebe und das Spreublech hinweg zu blasen.  
Abhilfe: Windmenge erhöhen.
4. **Bei falscher Fahrweise** werden Stoppelspitzen abgeschnitten, die die Siebe überlasten.  
Abhilfe: mit voller Schnittbreite fahren.
5. Ist der **Dreschkorabstand zu klein**, wird zu viel Stroh zerschlagen und durch die Korböffnungen gedrückt. Die Siebe werden durch eine zu große Menge Kurzstroh und Spreu überlastet.  
Abhilfe: Dreschkorabstand vergrößern.

## Bruchkörner

Ebenfalls am Absackstutzen stellt man fest, ob Körner zerschlagen werden.

Als Ursache für Bruch- und Schlagkörner kommen in Frage:

1. **Bei zu hoher Trommelgeschwindigkeit** werden Körner zerschlagen.  
Abhilfe: Zahnrad mit größerer Zähnezahl verwenden.
2. Bei zu kleinem **Dreschkorabstand** wird das Dreschgut zu sehr gepreßt und dabei Körner zerbrochen.  
Abhilfe: Korabstand vergrößern.
3. Ist der **Dreschkorb verstopft**, können die Körner den Korb erst am Auslauf verlassen und werden dabei zerrieben.  
Abhilfe: Dreschkorb reinigen.
4. Zuviel **Körner** gelangen **über die Rückförderung** zum zweiten Mal in die Trommel.  
Abhilfe: Lamellensieb weiter öffnen oder größeres Körnersieb wählen oder Reinigungswind verringern bzw. steiler stellen.

## Kornverluste in Spreu und Kurzstroh

Hält man die Hand oder einen Hut hinter das Spreublech und kann dabei Körner auffangen, so liegt ein Einstellfehler vor. Als Ursache kommen in Frage:

1. **Zu große Windmenge** bläst Körner über Siebe und Spreublech hinweg.  
Abhilfe: Windmenge verringern oder Windrichtung steiler stellen.
2. **Spreublech** ist so **niedrig eingestellt**, daß unausgedroschene Ähren nicht von ihm aufgefangen, sondern darüber hinweggeblasen werden.  
Abhilfe: Spreublech höher setzen.
3. **Lamellensieb** ist so **wenig geöffnet** oder verstopft, daß ein Teil der Körner nicht zum Körnersieb hindurchfallen kann und über das Spreublech hinweggeblasen wird.  
Abhilfe: Lamellensieb mehr öffnen oder reinigen.
4. **Zu geringer Dreschkorbabstand** führt, wie bereits beschrieben, zu großer Kurzstrohbildung. Das Durchfallen der Frucht durch die Siebe wird behindert, so daß die Körner aus der Maschine herausgeblasen werden.  
Abhilfe: Korbabstand vergrößern.
5. **Unkraut und grüner Unterwuchs** behindern den schnellen Durchgang der Körner durch die Siebe.  
Abhilfe: größere Schritthöhe
6. **Bei zu hoher Fahrgeschwindigkeit** ist es möglich, daß die Siebe überlastet werden.  
Abhilfe: geringere Fahrgeschwindigkeit.

## Große Mengen im Rückfördererelevator

Verstopft der Rückfördererelevator durch zu große Kurzstrohmengen, so kommen als Ursache in Frage:

1. **Das Lamellensieb ist zu weit geöffnet.** Ein großer Teil des Kurzstrohs fällt über das Körnersieb zur Rückführschnecke, die es zum Rückläufelevator fördert.  
Abhilfe: Lamellensieböffnung verringern.
  2. **Bei zu hoher Fahrgeschwindigkeit** ist der Kurzstrohanteil zu hoch. Er kann nicht abgeblasen werden und belastet den Rückläufelevator zu stark.  
Abhilfe: Windmenge erhöhen oder Fahrgeschwindigkeit vermindern.
  3. Ein **zu hoch eingestelltes Spreublech** läßt die vom Sieb abgeblasenen Strohteile nicht aus der Maschine heraus; sie fallen in die Rückführschnecke und belasten den Rückläufelevator.  
Abhilfe: Spreublech tiefer setzen.
  4. **Zu schwacher Wind** bringt das Kurzstroh nicht restlos aus der Maschine heraus.  
Abhilfe: Windmenge erhöhen.
- Ist der Kornanteil im Rückläufelevator zu groß, so kommen als Ursache in Frage:
1. **Lochweite des Körnersiebes zu klein**, dadurch werden die Körner ohne durchzufallen darüber hinweg befördert. Erst am Ende des Siebes fallen sie in die Rückführschnecke und gelangen so zum Rückläufelevator.  
Abhilfe: Sieb mit der nächstgrößeren Lochweite einsetzen.
  2. Bei **zu starkem Gebläseluftstrom** werden die Körner zu weit nach hinten geblasen, dabei fällt ein Teil in die Rückführschnecke und somit zum Rückführelevator.  
Abhilfe: Windmenge verringern.
  3. Ist die **Fahrgeschwindigkeit zu hoch**, besonders bei hohen Kornerträgen, können die Siebe die Körnermengen nicht verarbeiten.  
Abhilfe: geringere Fahrgeschwindigkeit.

## Pflege und Instandhaltung

Dem Mähdruschere stehen in unserer Klimazone nur durchschnittlich 21 Mähdruschtage zur Verfügung, das sind 150 Mähdruschstunden, in denen gearbeitet werden kann. Diese uns von der Natur vorgeschriebene Arbeitszeit ist kostbar. In ihr muß der Mähdruschere pausenlos arbeiten.

Störungen und unnötiger Aufenthalt während der Arbeit können vermieden werden, wenn der Mähdruschere täglich nach folgender Anleitung gewartet wird. Sie sparen viel Geld, wenn Sie diesen Abschnitt mit besonderer Aufmerksamkeit studieren und seine Anweisungen gewissenhaft befolgen.

**Nach den ersten zehn Betriebsstunden alle Muttern kontrollieren und nötigenfalls anziehen.**

**Vor jedem Arbeitseinsatz** sind zu reinigen: Ölbadluftfilter und sein Staubvorabscheider, Luftansaugkasten des Motors, Dreschkorb, Zuführboden, Schüttler, Siebe, Elevatoren und Schneidwerk. Sämtliche Ketten und Riemen sind zu kontrollieren und, wenn erforderlich, nachzuspannen. Riemen niemals mit Fett oder Öl in Berührung bringen!

### Motor

Für den Motor die beigegebene Betriebsanleitung beachten! Nur das Wichtigste ist an dieser Stelle noch einmal zusammengefaßt, worauf beim Motor im Mähdruschbetrieb besonders zu achten ist.

- Motor im Dreschbetrieb **immer mit Vollgas** fahren!
- Zur Schonung des Motors in den ersten 10 Betriebsstunden den T 600 langsam fahren.
- Zeigt das Thermometer eine Temperatur von 120° C an oder kommt beim Dieselmotor der Zeiger des Thermometers in den roten Bereich, Motor sofort abstellen und nach der Ursache suchen.
- Gelochte Flächen des Luftansaugkastens mehrmals täglich bei abgestelltem Motor abbürsten.
- Kühlrippen sowie den Motor selbst täglich von Spreu und Staub befreien.
- Ölbadluftfilter und Staubbeutel je nach Arbeitsbedingungen, jedoch mindestens einmal täglich reinigen und Öl erneuern.
- Luftfiltereinsatz wöchentlich einmal mit Dieselöl auswaschen.
- Da der Mähdruschermotor ausschließlich in Staub arbeitet, empfehlen wir, das Ölsieb bei jedem Ölwechsel auszubauen und auszuwaschen.

### Batterie

Die Lebensdauer der Batterie wird erhöht, wenn wöchentlich ihr Säurestand überprüft wird. Die Säure muß 10 mm über der Bleiplattenoberkante stehen. Ist das nicht der Fall, muß destilliertes Wasser nachgefüllt werden. Niemals Regen-, Leitungswasser oder Säure verwenden. Die Batterie ist stets sauber und trocken zu halten. Die Anschlußklemmen mit einem säurefreien Fett einfetten. Den Ladezustand der Zellen lasse man öfters prüfen, um die Batterie rechtzeitig zum Aufladen bringen zu können. Ist der T 600 längere Zeit außer Betrieb, so gebe man die Batterie zur Pflege in eine Reparaturwerkstatt, wo sie in bestimmten Abständen nachgeladen wird.

### Reifen

Der Luftdruck der Reifen ist wöchentlich zu kontrollieren. Der vorgeschriebene Druck für die Antriebsräder (vorn) beträgt 1,7 atü, für die Lenkräder (hinten) 2,5 atü. Beim Abstellen des T 600 ist darauf zu achten, daß die Reifen nicht der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind. So wie die Keilriemen sind auch die Reifen vor Fett, Öl und Kraftstoff zu schützen.

### Überwinterung

Nach der Ernte ist der T 600 mit besonderer Sorgfalt abzustellen.

1. Die Konservierung des Motors ist in der beigegebenen Betriebsanleitung genau beschrieben.
2. Zur Schonung der Reifen den T 600 aufbocken.
3. Alle Riemen entspannen.
4. Alle Rollenketten in Öl aufbewahren.
5. T 600 gründlich reinigen, besonders Schüttler, Siebe, Elevatoren und Dreschkorb.
6. Kraftstofftank und Leitungen entleeren.
7. Alle blanken Eisenteile, Schabstellen auf Blech und die Finger der Zuführschnecke mit Rostschutzöl einsprühen.
8. Alle schadhafte Teile werden repariert oder durch neue ersetzt. Reparaturarbeiten niemals selbst, sondern durch einen erfahrenen Monteur durchführen lassen. Mit notwendig gewordenen Reparaturen niemals bis zum nächsten Sommer warten.

## Richtwerte für die Einstellung des T 600

Getreide	Kettenrad- Dresch- trommel	Dreschkorb- Abstand		Lamellen- sieb 1 = auf	Körner- sieb- öffnung	Spreu- blech	Wind- eintritts- öffnung
		Einl.	Ausl.				
Weizen	19 (24)	15-25	7-12	1/2	7	mittel	1/2 - 3/4
Roggen	19	12-18	6-10	1/2	7	mittel	1/2 - 3/4
Gerste	19	10-15	6-8	1/2	7	mittel	1/2 - 3/4
Hafer	19	15-20	7-12	1/3 - 1/2	12 4,5x18	hoch	Windab- deckblech
* Senf	24	25	12	1/3	4	tief	1/4 - 1/2
* Flachs	19	16	8	1/2 - 2/3	4	mittel	1/3
* Mohn	24	6	3	1/2	4	tief	1/3
* Raps	24	25	6	1/2 - 2/3	4	tief	1/4 - 1/2
Erbsen	33	35	20	3/4 - 1	12	mittel	1
Bohnen	33	40	20	1	16	mittel	1
o Gras	19	3	1	1/2	ohne	hoch	Wind- abdeck- blech
o Klee	19	3	1	1/2	ohne	hoch	

\* Sortierzylinder II (Zusatzausrüstung)

o ohne Sortierzylinder, mit Kleesamenauslauf (Zusatzausrüstung)

## Prüfen Sie Ihr Gedächtnis!

- |  | Seite            |
|--|------------------|
| ● Wann beginnt die Ernte mit dem T 600?  | 33               |
| ● Warum darf niemals Werkzeug auf einem T 600 abgelegt werden?                                       | 29               |
| ● Was für ein Gewinde hat die Schraube, die beim Spannen der Trommelantriebskette gelöst werden muß? | 14               |
| ● Was ist vor dem Spannen der Körnerelevatorkette zu beachten?                                       | 18               |
| ● Wodurch wird die Standsicherheit des T 600 erhöht?   | 27               |
| ● Was prüfen Sie vor dem Beginn einer Fahrt?   | 29               |
| ● Warum muß beim Bremsen das Kupplungs-Pedal ganz durchgetreten sein?                                | 23               |
| ● Was ist beim Einschalten des Flachriemens zu beachten?   | 20 u. 32         |
| ● Welcher wichtige Handgriff ist vor dem Mähdrusch an der Strohpresse durchzuführen?                 | 32               |
| ● Mit welcher Drehzahl läuft der Motor während der Arbeit?   | 32 u. 36         |
| ● Wann kann der Gang herausgenommen und ein neuer eingelegt werden?                                  | 32               |
| ● Welche Aufgabe hat die Haspel?   | 11               |
| ● Warum muß mit voller Schnittbreite gefahren werden?  | 35 u. 39         |
| ● Welche Nachteile hat ein tiefer Schnitt?   | 9/16/32<br>34/38 |
| ● Warum darf die Umfangsgeschwindigkeit der Trommel nicht zu hoch gewählt werden?                    | 14 u. 39         |
| ● Wie wird schlechter Ausdrusch vermieden?   | 37               |
| ● Wie muß das Lamellensieb eingestellt werden?   | 16               |
| ● Wie werden Kornverluste vermieden?   | 40               |
| ● Wie hoch wird das Spreublech eingestellt?  | 16               |
| ● Worauf ist beim Motor im Mähdruschbetrieb besonders zu achten?                                     | 42               |

Können Sie alle Fragen beantworten ohne nachzuschlagen, dann kann der Mähdrusch beginnen. Wir wünschen Ihnen eine gute Ernte!

## Schmierung

Die **Schmiernippel** sind gelb und blau gekennzeichnet. Die gelben Schmiernippel sind täglich mindestens einmal, die mit Pfeil gekennzeichneten täglich mehrmals und die blauen wöchentlich abzuschmieren. Die vierzehn Schmiernippel in der Förderschnecke am Schneidtisch sind täglich zu schmieren. Sie sind im Schmierplan nicht besonders gekennzeichnet!

Die gelben Schmiernippel auf den beiden Regelscheiben dürfen jeweils nur wenig Fett bekommen, um zu verhindern, daß der Antriebskeilriemen mit dem Fett in Berührung kommt. Der Schmiernippel am Druckring der hinteren Regelscheibe soll **täglich mehrmals** geschmiert werden! (Dieser Nippel wird durch die Regelscheibe auf der Motorwelle verdeckt!)

**Als Schmierfett** soll ein Marken-Vielzweck-Fett verwendet werden.

Gekennzeichnete Schmierstellen ohne Schmiernippel sind nur mit Öl abzuschmieren.

**Der Zahnkranz** der Triebräder wird in den Radinnenseiten (blaue Vierecke) mit Fett geschmiert.

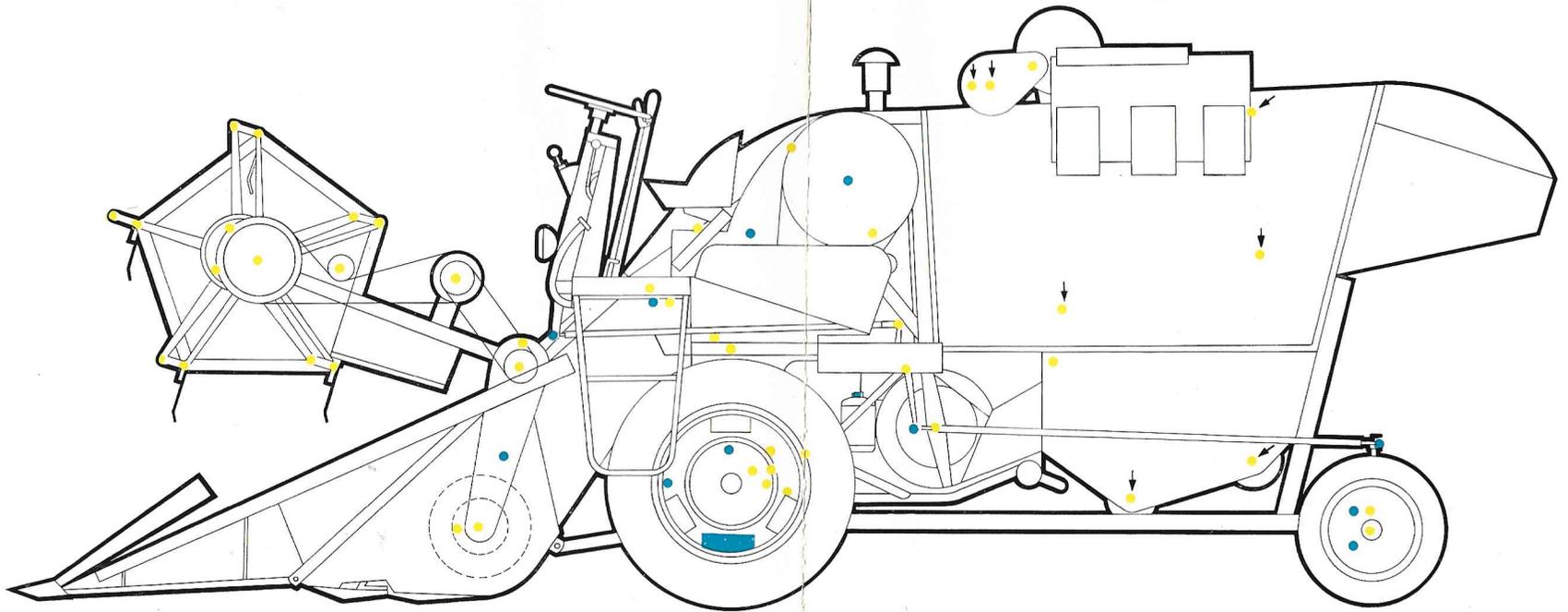
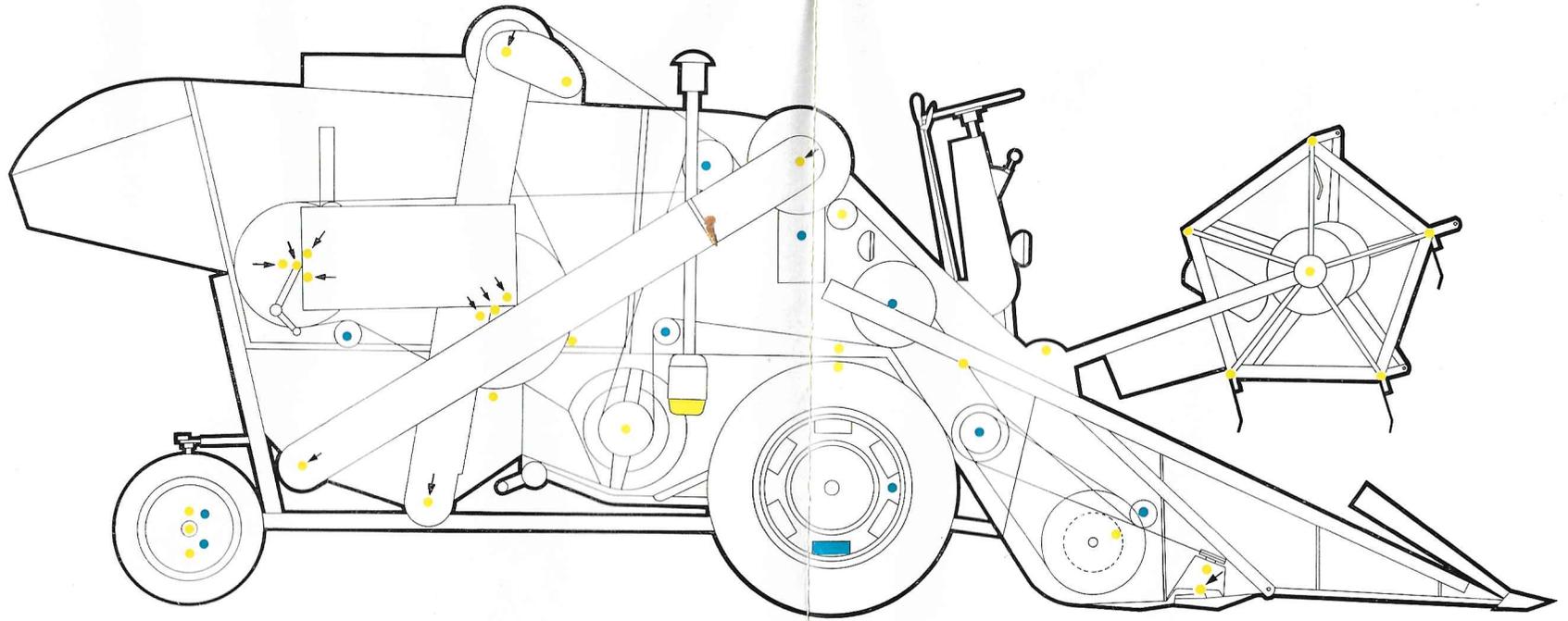
Für das Lenkgehäuse wird Öl SAE 90 verwendet. Der Ölstand soll vor der Ernte geprüft werden. Das Öl steht bis zum Schraubverschluß.

Das Schaltgetriebe ist vom Werk aus mit 3,5 l Getriebeöl SAE 90 gefüllt. Diese Füllung genügt für das erste Betriebsjahr. Sie muß aber öfters kontrolliert und vor Beginn der folgenden Ernte erneuert werden. Der MD mit Benzinmotor hat am Getriebe zum Einfüllen des Öles einen Schraubverschluß (17 mm-Schlüssel) mit Meßstab. Beim MD mit Dieselmotor ist der Öleinfüllstutzen oben auf dem Getriebe angebracht (22 mm-Schlüssel). Zum Prüfen des Ölstandes befindet sich seitlich am Getriebe eine Schraube (6 mm-Schlüssel). Das Öl muß bis zu diesem Schraubverschluß stehen.

Der Ölstand der Hydraulikanlage wird mit einem Meßstab, der in den Deckel des Ölbehälters eingeschraubt ist, kontrolliert. Der Schneidtisch muß dabei abgelassen sein. Es darf nur Motorenöl SAE 20 verwendet werden. Der Inhalt beträgt ca. 4 Liter.

Ihre Maschine wird Ihnen eine regelmäßige Pflege durch hohe Leistung, stete Einsatzbereitschaft und lange Lebensdauer danken.

## SCHMIERPLAN





## UNSERE ANSCHRIFTEN

---

### BAUTZ-WERKE

**Josef Bautz A. G.**  
**Stammwerk**  
**(14 b) Saulgau / Württ.**  
Tel.: Sammelnummer 555  
Drahtwort: Telex 0712 778  
Bautz Saulgau  
Fernschreiber Nr. 0712 778

**Josef Bautz A. G.**  
**Zweigwerk**  
**(16) Großauheim / Main**  
Tel.: Hanau Nr. 2 40 11 / 12  
Drahtwort: Telex 0 411 629  
Bautz Großauheim  
Fernschreiber: 0 411 629

### VERKAUFSTELLEN

Josef Bautz AG.  
Verkaufsstelle Bremen  
**(23) Bremen-Oberneuland**  
Oberneulander Landstraße 119  
Tel.: Bremen 48 17 93

Josef Bautz A. G.  
Verkaufsstelle Köln  
**(22 c) Köln - Bayenthal**  
Cäsarstraße 26 a  
Telefon Köln 38 46 04

Josef Bautz A. G.  
Verkaufsstelle Großauheim  
**(16) Großauheim / Main**  
Josef-Bautz-Straße 2  
Tel.: Hanau 20875

Josef Bautz A. G.  
Verkaufsstelle Korbach  
**(16) Korbach / Waldeck**  
Am Homberger Weg  
Tel.: Korbach 81 57

Josef Bautz A. G.  
Verkaufsstelle Hannover  
**(20 a) Hannover-Herrenhausen**  
am Güterbahnhof  
Tel.: Hannover 707 48

Josef Bautz A. G.  
Verkaufsstelle München  
**(13 b) München - Pasing**  
Paul Gerhard Allee 14  
Tel.: München 8 36 89  
Fernschreiber Nr. 0 522 872

Josef Bautz AG.  
Verkaufsstelle Neumünster  
**(24 b) Neumünster/Holst.**  
Rendsburger Str. 10/12  
Telefon 33 69

Josef Bautz AG.  
Verkaufsstelle Bamberg  
**(13 a) Bamberg**  
Geisfelderstraße 42  
Telefon 73 81